

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Thlr. 17½ Sgr.
Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,
für die zweispaltige Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N 135.

Halle, Sonntag den 13. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Halle, den 12. Juni.

In England sowie in Amerika wird augenblicklich die „Alabamafrage“ wieder mit erneuter Heftigkeit erörtert.

Die „Alabama“ war jenes fälschliche Kapersschiff, das während des nordamerikanischen Bürgerkrieges dem Handel der Union einen ungeheuren Schaden zugefügt hat, der von der großen Republik um so bitter empfunden wurde, als man ihn einzig und allein der Art von Neutralität verdankte, welche England anzunehmen für gut befunden hatte. Denn nicht in einem Hafen der Südstaaten wurde dieser gefährliche Kaper gebaut, sondern in einem englischen Hafen, zu Birkenhead von Schiffbauer Laird, und nicht bloß gebaut wurde er auf „neutralen“ Grunde, sondern auch voll ausgerüstet, bewaffnet und bemannt. Sein Befehlshaber Semmes, der früher in der Kriegsmarine der Union gebient hatte, war Nordamerikaner, ebenso die Offiziere, aber die Matrosen waren Engländer. Im August 1862 segelte die Alabama aus dem Mersey und begann nun nordamerikanische Schiffe zu kapern. Kaufte sich ein genommenes Kauffahrteischiff nicht mit Schuldverschreibungen ab, so wurde es verbrannt und seine Mannschaft an Bord genommen und so lange in Ketten gelegt, bis sie in einem neutralen Hafen ans Land gesetzt werden konnte. Zuerst erschien die Alabama auf den Häfen von Neufundland, segelte dann in die südamerikanischen Gewässer, um die Schiffe abzufangen, die zwischen Aspinwall und Newyork fahren, und ging nun um das Cap, wo Kapitain Semmes noch zwei Schiffe, von denen das eine die „Georgia“ ebenfalls auf einer englischen Werfte gebaut worden, zur Kaperei ausrückte. Der Schaden, den diese drei Schiffe allein öftlich vom Cap der nordamerikanischen Handelsflotte zugefügt haben, wird von Semmes selbst auf 4,200,000 Dollars angegeben. Ein Schiff, die Gebraut, nahm er dicht vor der Inselbai unter den englischen Geschützen, und vor den Augen von mehreren tausend Zuschauern. Der nordamerikanische Consul reclamirte das Schiff von den englischen Behörden, da es in einem englischen Gewässer gelapert worden sei, aber der Gouverneur des Cap wollte den bekannten gesetzlichen Satz, daß die See bis auf Kanonenschußweite vom Ufer dem Souverän des Landes gehört, in diesem Fall nicht gelten lassen. Endlich wurde die Alabama, als sie in die europäischen Gewässer zurückgekehrt war, am 19. Juni 1864 auf der Rhee von Cerverbourg von der Unionscorvette Keatsfarge in den Grund gebohrt, wobei ein Theil der Mannschaft, Kapitain Semmes, 13 Offiziere und 60 Matrosen von der englischen Facht Deerhound gerettet, und obgleich sie dem Rechte nach Kriegsgefangene des Amerikaners waren, da die Alabama die Flagge gefahren, nach England gebracht und nicht ausgeliefert wurden. Schon am 20. November 1862 hatte der amerikanische Gesandte Herr Adams, die britische Regierung um Abhilfe wegen der Alabama-Angelegenheit angegangen. Am 23. Oct. 1863 wiederholte Adams sein Eruchen bestimmter in einer Proposition, welche jedoch fast zwei Jahre lang in der Kanzlei des englischen Ministeriums schlummerte, während welcher Zeit die Alabama ihren Freiberger Zug fortsetzte. Erst am 20. August 1865 antwortete Lord Russell ablehnend, indem er sich weigerte, Genugthuung zu leisten oder Entschädigung für die von der Alabama gemachten Piraten zu geben. Nun schloß die Angelegenheit wieder bis zum 27. August 1866, als Seward der britischen Regierung eine Liste einhändigen ließ, welche ein Verzeichniß des durch die „Alabama“ zerstörten Eigenthums enthielt. Als dann Herr Adams dem britischen Minister Russell zum fünfzigsten Male eine frische Rechnung überreichte, wendete Russell ihm ärgerlich den Rücken mit den Worten: „Ich will von der ganzen Geschichte nichts mehr hören.“ Darüber lachte man in Amerika damals. Im Februar 1868 regte nun Seward die Alabama-Sache wieder an. Am

21. Oct. p. schloß der amerikanische Gesandte, Reverdy Johnson, der englischen Regierung auf's Neue Seward's früheren Plan vor, daß alle vorliegenden beiderseitigen Forderungen einer zu gleichen Theilen aus Engländern und Amerikanern bestehenden Commission unterbreitet werden sollten, und daß man derselben Vollmacht ertheile, im Falle nicht erzielter Einigung einen Unparteiischen zu ernennen, dessen Entscheidung in letzter Instanz maßgebend sei. (Der später abgeschlossene Vertrag war also im Wesentlichen auf amerikanischen Vorschlägen begründet.) Damals schon wollte Reverdy Johnson die amerikanische Beschwerde wegen Englands überleitete Anerkennung der Südstaaten als kriegsführender Partei ebenfalls vor die Commission verweisen, allein Lord Stanley erklärte, die englische Regierung könne in diesem Punkte nicht von ihrer früheren Stellung abgehen, halte es jedoch nicht für unmöglich, nach gegenseitiger stillschweigender oder ausdrücklicher Vereinbarung diese Schwierigkeit zu vermeiden. Aus dieser Unterhaltung und dem nach derselben bemerkbaren Fortschreiten der Unterhandlungen geht übrigens hervor, daß die amerikanische Regierung damals noch keinen besonderen Nachdruck auf die genannte Forderung legte. Erst im letzten Augenblick betonte Reverdy Johnson sie stärker, um seinen Antrag dadurch annehmbar für Washington zu machen. Als der Vertrag schon vollendet war, wurde noch Seward's Verlangen zugesandt, die Commission in Washington statt in London tagen zu lassen. Trotz alledem theilte am 30. November Seward Herrn Thorton mit, die Uebereinkunft stehe nicht im Einklange mit den Reverdy Johnson erteilten Befehlen. Der Präsident und die Minister seien außer Stande, mehrere der gemachten Bestimmungen zu billigen, und der Vertrag werde in seiner jetzigen Gestalt nicht die Billigung des Senates erhalten. Seward erkaunte die Berechtigung der englischen Regierung an, unter solchen Verhältnissen die Verhandlungen fallen zu lassen, hoffte jedoch, Lord Stanley werde sich zu einigen Veränderungen bereit erklären, die den Entwurf dem Senate annehmbarer machen würden. Diese Abänderungsvorschläge waren zahlreich und wichtig; auch waren drei Paragraphen in Betreff des schiedsrichterlichen Spruches gestrichen. Am 24. December schrieb Lord Clarendon, der inzwischen nach dem Ministerwechsel an Lord Stanley's Stelle getreten war, die englische Regierung sei bereit, den Wünschen der Unions-Regierung entgegen zu kommen, und sandte einen Vertragsentwurf hinüber, in welchem die amerikanischen Forderungen im Wesentlichen eingeräumt waren. Schließlich einigte man sich denn auch am 14. Januar 1869 und unterzeichnete diese neue Uebereinkunft. Am 22. März trat Reverdy Johnson nochmals mit einem Amendement hervor, sämtliche Forderungen beider Regierungen gegen einander, so wie die Ansprüche von Staatsangehörigen vor ein Schiedsgericht zu verweisen. „Meine Regierung glaubt“, bemerkte der Gesandte, „wie man mir jetzt mittheilt, sie habe eine Forderung an die englische wegen der Folgen, welche eine vorläufige Anerkennung der Conföderirten, die Ausrückung der „Alabama“ und anderer Fahrzeuge und deren Aufnahme zur Ausbesserung in englischen Häfen mit sich brachten.“ Dieses Amendement wurde jedoch höflich abgelehnt und kurz nachher, am 13. April, brach der Senat den Stab über den Vertrag, indem er denselben mit allen gegen eine Stimme verwarf — ein Beweis, wie abfällig das allgemeine Urtheil der öffentlichen Meinung America's über diesen Vertrag ist.

Während es sich bis dahin in allen Verhandlungen der beiden Regierungen nur um Entschädigungsansprüche einzelner Bürger gehandelt hatte, wurde nun die Alabamafrage von Nord-Amerika, das die Erstarkung seiner Kräfte fühlt, auf einen Standpunkt von ernster Bedeutung gehoben. Der Senator Sumner, der Vorstehende des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, legte in längerer Rede das

Gewicht weniger auf die Zahlung des Schadens, den die in englischen Häfen erbauteu conföderirten Freibeuter der nordamerikanischen Handelsmarine zugeführt hatten, sondern hauptsächlich auf das ungerechtfertigte und vorsehne Aneerkennen der südlichen Rebellen als Kriegsführende die Macht Seitens England. Bekanntlich wurden die föderalen Häfen der in Rebellion befindlichen Staaten am 19. April 1861 von der Unionregierung in Blockadezustand erklärt. Kurz darauf, am 13. Mai, erschien eine britische Proclamation, worin die Conföderirten Staaten als kriegsführende Macht anerkannt und Neutralität in dem bevorstehenden Kampfe zwischen den Vereinigten und Conföderirten Staaten erklärt wurde. Dies geschah, ehe von einer der feindlichen Parteien eine förmliche Kriegserklärung abgegeben war, bevor die Conföderirten Staaten irgend ein Kriegsschiff auf hoher See aufzuweisen oder eine Landarmee organisiert hätten. Gleichzeitig begann in England, besonders in Liverpool eine Agitation zu Gunsten des Südens, eine Anleihe war für den Süden geuldet und Waffen und Munition den Rebellen zugeführt. Dasselbe System besolgte Frankreich. Für die Folgen dieser Neutralitätserklärung macht nun Sumner England verantwortlich. Eine bestimmte Forderung sprach er noch nicht aus, schätzte aber den dadurch erwachsenen Schaden auf 1 1/2 Milliarde Dollars, während ein anderer exaltirter Senator, Chandlets, verlangte, daß England seine amerikanischen Besitzungen auf dem Altar der beliedigten Republik darbringen solle. Die Aufregung, welche anfangs über diese Ansprüche in England herrschte und ein starkes Fallen der amerikanischen Papiere zumege brachte, sowie der Enthusiasmus, der in Amerika der Sumnerschen Rede folgte, haben bereits einer solchen Ernüchterung Platz gemacht, daß Lord Clarendon in der letzten Oberhaus-Sitzung die Forderungen Sumners abern und überspannt (absurd and extravagant) nennen konnte und mit großem Nachdruck wiederholte, daß England trotz seines aufrichtigen Wunsches, Frieden mit Amerika zu halten, jede Zustimmung, die mit seiner Ehre unverträglich wäre, entziehen sich würde. Demungeachtet verlautet aus guter Quelle, daß Morris, des neu ernannten amerikanischen Gesandten, Aufgabe dahin gebe: die Frage über Englands moralische Verantwortlichkeit für die Folgen der Neutralitätserklärung vom Mai 1861 als für schiedsrichterliche Entscheidung festzuhalten, und falls die Entscheidung gegen England ausfalle, würden die Vereinigten Staaten England zur Zahlung der Schäden auffordern, welche als die Folgen jener Erklärung anerkannt werden würden. An kriegerische Differenzen ist jedoch bei der gegenwärtigen Sachlage nicht zu glauben. Die völkerrechtliche Frage der Neutralität im Kriege wird einer genaueren Prüfung und Festsetzung unterworfen werden und England sich zu einem friedlichen und befriedigenden Vergleich herbeilassen.

Berlin, d. 11. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Kriegsgerichtsrath Schlemm zu Halberstadt und dem Premier-Lieutenant a. D. und Garnison-Verwaltungs-Ob-Inspector Bergner zu Dargun den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen. [Sollparlament.] Der hiesigen Sitzung wohnten Seitens der Zollvereins-regierung Präsident Dietrich, Minister v. Hennig u. s. w. Nach der Prüfung einiger Adalen und nachdem der zweite Gegenstand der Tagesordnung, die Schlussberatung über den Gesetzentwurf, betreffend die Sicherung der Zollvereins-grenze in dem vom Folgegebiet ausgeschlossenen hamburgischen Gebiets-theilen auf den Antrag der Referenten abgesetzt worden, um mit der Schlussberatung über das Vereinsgesetz verbunden zu werden, wendet sich das Parlament zur Vorberatung über den Entwurf eines Vereinsgesetzes nebst den dazu handreichlich vorliegenden Amendements der Abg. Diepolder zu den §§. 23, 43, 83 u. 9. und Wohl zu den §§. 21, 28 u. f. w. Zur Einleitung motivirt der Geh. Ober-Finanzrath Haffelbach die Vorlage im Allgemeinen und hebt hierbei die Vortheile, welche dieselbe zu gewahren bestimmt ist, sowie die Erleichterungen, welche herbeigeführt werden sollen, hervor. Der Abg. Müller (Stettin) begründet den Entwurf als einen großen Fortschritt, als ein Zeichen von vorwärtiger An-rechnung und Lebensfähigkeit, und hält in demselben die beinahe vollständige Erfüllung der im vorigen Jahre vom Zollparlament beschlossenen Resolution. Nur den Strafbestimmungen verweigert er seine Zustimmung, während er die Evidenz-Annahme der übrigen Abschnitte des Entwurfs anempfiehlt.

Bei der Spezialdebatte wird zunächst §. 1 ohne Debatte genehmigt. Zu §. 2, welcher für die Eins, Aus- und Durchfuhr bei Eintritt außerordentlicher Umstände eine zeitweise Aufhebung gestattet, rügt Abg. v. Hennig, daß in demselben nicht enthalten sei, wer das Verbot zu erlassen habe. Bundes-Commissar Haffelbach erklärt, daß es in der Absicht liege, das Recht des Verbots der Regierung zu über-laffen. §. 2 wird hierauf unversändert angenommen, ebenso die folgenden §§. 3-20 ohne erhebliche Debatte. — Zu §. 21, welcher bestimmt, daß alle zollrechtlichen Wäuren nur während der Tageszeit und auf einer Zollstraße die Grenze überschreiten dürfen, beantragt Abg. Dr. Wohl: a) den ersten Absatz desselben so zu fassen: „Der zollrechtliche oder polizeiliche Wäuren mit sich führt, darf aber die Zolllinie zu Wasser oder zu Lande in der Regel nur während der Tageszeit und auf einer Zollstraße (§. 17) eintreren, auch, falls beiderseitiger Gehabe angenommen, nur bei einem erlaubten Landungsplatze anlanden.“ b) Den zweiten Absatz zwar dem Gegenwurfe entsprechend anzunehmen, demselben aber beizufügen: „Sie unterliegen aber, wie die unversperrten Güter dieser Art, in der Regel der vorgängigen An-meldung ihrer Ausfuhr bei einer Zollbehörde im Innern oder auf der Grenze, nach den Vorschriften des Bundesraths, welcher Ausnahmen von dieser Regel bestimmen kann.“ Abg. Dr. Wohl redigirt seinen Antrag damit, daß es für die Beur-theilung von Handelsverträgen notwendig sei, eine vollständige Uebersicht über die Eins- und Ausfuhr des Zollvertrags zu erhalten. Bundes-Commissar Haffel-bach: Der Antrag verdiene allerdings Beachtung, da unsere Statistik an manchen Mängeln leide. Die verbündeten Regierungen hätten indes Anstand nehmen müssen, in rein zollrechtlichem Interesse den Handelsverkehr einzuschränken. Abg. Engel (Schleiden) glaubt, daß sich die Statistik durch die Güstschiffahrt und die Eisen-bahnen ausbilden könne und es daher einer solchen Uebersicht nicht notwendig be-dürfe. Abg. Dr. Wohl bekräftigt nochmals seinen Antrag. Derselbe wird jedoch vom Hause abgelehnt und §. 21 unverändert angenommen. §. 22, welcher die De-klaration der Waarenrollen e. bestimmt, geht zu einer kurzen Bemerkung des Abg. Müller (Stettin) Veranlassung. Bundes-Commissar Haffelbach hält eine Aenderung dieses Paragraphen indes nicht für notwendig. §. 22 wird hierauf un-versändert angenommen. Zu §. 23, welcher bestimmt, daß der Waarenführer, sowie der Waarenempfänger berechtigt sein soll, eine bereits abgegebene Declaration vor-gezeigter Revision derselben zu vervollständigen, resp. zu berichtigen, — beantragt die Abg. Dr. Diepolder und v. Weizner, hinter dem Worte „Waaren-Emp-fänger“ hinzuzufügen: „oder der Waaren-Disponent.“ Der Antrag wird indes nach kurzer Debatte vom Hause abgelehnt und §. 23 in der Fassung der Vorlage

genehmigt. — Die §§. 24-47 werden ohne erhebliche Debatte angenommen. — Die folgenden §§. 48-50 geben nur zu einzelnen Bemerkungen Anlaß. Die Vorlage wurde überall in der ursprünglichen Fassung angenommen. — Präsident Dr. Einsen bemerkt, daß, da nur im Ganzen an 5 Stellen (§§. 51, 102, 141, 162 und 164) das Gesetz Abänderungen erfahren hat, so sei wohl für die Schlussberatung eine besondere Zusammenstellung, wie sie die Geschäftsordnung vorschreibe, nicht erforder-lich, er werde daher, falls Niemand widerspricht, nur die 5 Abänderungen bes-sonders drucken und darunter legen lassen: die übrigen §§. sind unverändert ange-nommen. — Das Haus ist damit einverstanden. — Nächste Sitzung Montag den 14. Vorm. 11 Uhr.

Der Bundesrath hat heute der Gewerbeordnung, wie sie aus dem Reichstage hervorgegangen ist, seine Zustimmung ertheilt. Dieselbe soll, der „Proc.-Corr.“ zufolge, drei Monate nach der amtlichen Ver-kündigung, die Bestimmungen über den Gewerbebetrieb im Umherzie-hen am 1. Januar 1870 in Kraft treten. Die Verkündigung der Ge-werbeordnung wird voraussichtlich in Kurzem erfolgen.

Der „Staats-Anzeiger“ enthält die Instruktion zu dem Gesetze vom 7. April 1869, Maßregeln gegen die Rinderpest betreffend. Der Vicekönig von Egypten ist heute Vormittag 10 Uhr im königlichen Salonwagen per Extrazug direkt nach Paris abgereist. Auf dem Bahnhofe waren bei der Abreise der türkische Gesandte Aristarchi Bey, der Gouverneur Graf Walbersee, der stellvertretende Stadtkomman-dant, General v. Egel, der Polizeipräsident v. Wurmb anwesend.

Im Finanz-Ministerium soll man sich noch immer mit der Deckung des Deficits beschäftigen und bei dieser Gelegenheit zu der Frage ge-kommen sein, ob nicht das Einkommensteuergesetz einer Revision unter-worfen werden kann. In Berlin, Königsberg, Köln wird man diese Frage gewiß bejahen. Denn während die Einwohner der Städte durch-schnittlich nahezu richtig eingeschätzt sind, ist das bei den Bewohnern des platten Landes bei Weitem nicht der Fall und es gilt als unzwei-felsaft, daß eine nur etwas richtigere Einschätzung sofort eine Mehr-einnahme von einigen Millionen bringen könnte.

Es bestätigt sich, daß bei Anwesenheit des Vicekönigs von Egypten Verhandlungen eingeleitet werden, um einen Handels- und Schiff-fahrtsvertrag mit Egypten abzuschließen. Die Schwierigkeiten rück-sichtlich der Türkei sind unerheblich.

Der Handelsminister hat, wie aus Danzig gemeldet wird, im Einverständnis mit dem Finanzminister Veranlassung genommen, im Interesse des Verkehrs und des Wohlstandes der Provinz Preußen der Gewinnung des Bernsteins durch bergmännischen Tiefbau in der-selben Vorkub zu leisten und zu dem Ende die Hindernisse, welche die bestehende Gesetzgebung der Realisirung dieses Projectes entgegenstellt, auf legislativem Wege zu beseitigen.

Nachdem der Vorsitzende des Landes-Ökonomie-Collegiums, Geh. Reg.-Rath v. Nathusius-Hundsbürg, wegen seiner Stellung im Ministerium der landwirtschaftlichen Angelegenheiten den Vorsitz im landwirtschaftlichen Central-Berein der Provinz Sachsen niedergelegt, ist an Stelle desselben sein Bruder, der Landes-Ökonomie-Rath v. Nathusius-Königsborn, zum Vorsitzenden dieses Central-Bereins gewählt worden.

Am 31. Mai d. J. waren 2,218,912 Thlr. Darlehnskassenscheine im Umlauf.

Die Segelfregatte „Niobe“ und die Briggs „Roder“ und „Mus-quito“ sind von Kiel am 7. d. M. Nachmittags nach Danzig in See gegangen.

Eine, wie es scheint, wohlunterrichtete Correspondenz der „Augs-burger Abendzeitung“, „Aus dem Süden, d. 4. Juni“ weiß über die Thätigkeit der Bundes-Liquidations-Commission folgende An-gaben zu machen: „Die Arbeiten der Münchener Bundes-Liquidations-Commission ziehen sich hin, ohne daß von dem Detail derelben viel zu berichten wäre. Als sicher ist zu betrachten, daß das Festungseigentum ein gemeinsamer Besitz der Regierungen des norddeutschen Bundes und der süddeutschen Staaten und in gemeinsamer Verwaltung bleiben soll. Die im Princip schon im vorigen Herbst festgestellte Festungs-Commission soll ohne Theilnehmung Preußens die speciellen süd-deutschen Interessen wahren. Im Augenblicke handelt es sich um die Feststellung, wie die gemeinschaftliche Verwaltung des Festungseigen-thums eingerichtet werden soll. Eine darauf bezügliche Punction, welche die Vorschläge Preußens mehrfach zu beschränken sucht, hat eben deshalb Anstand gefunden, und man ist daran, die Widersprüche aus-zugleichen. Es ist in Vorschlag gebracht, daß in gemeinschaftlichem Besitze befindliche Material jährlich durch eine aus Bevollmächtigten des norddeutschen Bundes und der süddeutschen Staaten zusammenge-setzte Commission inspiciert zu lassen.“

Osnabrück. In einem Erlass uneres Bischofs, betreffend das Gesetz vom 1. März d. J., welches die Geschieden den weltlichen Ge-richten überweist, wird denjenigen Katholiken, welche sich in Geschieden einer anderen als der geistlichen Gerichtsbarkeit bedienen, mit Commu-nication droht. Wie ein hiesiges Blatt erfährt, hat Bischof Beckmann seine Aufsehung gegen das Gesetz auch von der Kanzel herab proklamirt.

München, d. 10. Juni. In Betreff der mehrerwähnten aus-rührerischen Rede des Bischofs von Regensburg in Schwand-dorf berichtet die „Augsb. Postztg.“, daß in Schwandorf am 5. d. M. eine Regierungskommission eingetroffen sei, welche Behufs der Ermit-telung des Inhalts der Ansprache des Bischofs bereits mit Vernehmung des Landrichters und des Gerichtsschreibers begonnen hatte.

Telegraphische Depeschen.

Bremen, d. 11. Juni. Die Nordpol-Expedition wird Dienst-tag d. 15. Juni in Gegenwart Sr. Majestät des Königs von Preußen von Bremerhaven auslaufen.

Gumbinnen, d. 11. Juni. Der amtliche Nachweis über den Stand der Pjpphus-Epidemie im hiesigen Regierungsbezirk zeigt eine

fortschreitende Besserung. In der ersten Hälfte Mai wurden 263, in der letzten 218 neue Erkrankungsfälle angemeldet; noch in der Behandlung begriffen sind 216 Personen. Die Zahl der bisher am Typhus Erkrankten beträgt 3700, davon sind 342 gestorben, 3142 genesen. Der Krankenbestand ist im Zeitraum eines Monats von 22 auf 5 Prozent zurückgegangen, die Zahl der Genesungen von 68 auf 85 Prozent gestiegen.

Karlsruhe, d. 11. Juni. Glaubwürdigem Vernehmen zufolge hat das bairische Kabinet die süddeutschen Regierungen eingeladen, über eine Reihe näher auszuführter kirchenrechtlich-politischer Fragen, welche auf dem öumenischen Konzil zur Beschlussfassung gelangen dürften, die Gutachten der theologischen Professoren-Kollegien einzuholen.

Wien, d. 10. Juni. Der Führer der Einzer Deputation, Graf Brandis, erhielt heute für seine Person Audienz. Er hörte die entscheidende Erklärung des Kaisers, dem Gerichtsverfahren freien Lauf zu lassen. — Ueber eine vorgekommene Anfrage hat das Ministerium entschieden, die den Bischöfen zustehende Disciplinargewalt, betreffend die Correctionshaft der ihnen untergebenen Geistlichen, sei nur insoweit mit dem Befehle über die persönliche Freiheit vereinbar, als der Beurtheilte sich freiwillig der Haft unterwirft. Daher sei eine erzwungene Anhaltung in geistlichen Correctionshäusern unzulässig, und die öffentlichen Organe seien nicht befugt zur Anhaltung oder Ablieferung solcher Geistlichen. — Die „W. Abendpost“ schreibt: Die in mehreren Blättern enthaltenen Gerüchte von angeblichen Differenzen zwischen einigen Mitgliedern des allerhöchsten Kaiserhauses und dem Kriegsministerium entbehren mit allen daran geknüpften Bemerkungen jeder tatsächlichen Begründung und sind daher in ihrem ganzen Umfange schlechtthin als Erfindungen zu bezeichnen. (Die hier demeritirte Mittheilung ging dahin, „dass die Erbherzöge Albrecht, Wilhelm und Leopold angeführt der immer weiter greifenden Armeereformen ihre Einstellungen als Truppen-, Artillerie- und Gemeindeführer niederzulegen beabsichtigen.“) — Der Landespräsident Konrad erklärte die Erhaltung der öffentlichen Sicherheit in Krain durch entschiedenere Haltung der Regierung, allenfalls mit Anwendung von Militäroerfahrung, vollkommen zu verbürgen.

Prag, d. 11. Juni. Gestern Nacht erpöbte vor dem Gebäude der Polizei-Direction eine Petarde, welche 17 Fenster zertrümmerte. — Mehreren Redactionen deutscher Blätter sind Drohbriefe revolutionären Inhalts zugegangen.

Briinn, d. 10. Juni. Heute ist eine Kundmachung des Bürgermeisters an den Straßenecken angeschlagen, worin die Arbeiter vor Ausschreitungen gewarnt werden. Ansammlungen von Individuen auf den Straßen und Plätzen sollen nöthigenfalls mit militärischer Gewalt verhindert werden.

Naag, d. 11. Juni. Von 38 Wahlen zur zweiten Kammer sind 25 auf die liberale, 13 auf die konservative und clericale Partei gefallen. In fünf Wahlbezirken ist engere Wahl erforderlich.

Bern, d. 11. Juni. Dem Vernehmen nach hat die italienische Regierung ihre Zustimmung zu dem Vorschlage einer Konferenz in Angelegenheiten der projectirten Gotthardbahn hier selbst bekannt gegeben, und ist der baldigen Einberufung der Konferenz gewärtig. Die vereinigten Schweizer Bahnen verlangen von der Bundesregierung die Koncession für eine Bahn über den Splügen.

Paris, d. 11. Juni. Die Ruhestörungen erneuerten sich gestern Abend auf dem Boulevard Montmartre, vor dem Hotel de Ville, auf dem Bastillenplatz und auf dem Boulevard de la Vilette. Den Boulevard Montmartre machten von 8 Uhr Abends ab Banden unsicher, welche lärmten, pfliffen und andern Unfug verübten. Gegen 10 Uhr erschien die Marsellaise singend, eine neue größere Bande, bei deren Anzug alle Läden und Cafés schlossen. Gegen diese gingen 200 Stadtsergeanten vor und warfen sie, nach ergangener Aufforderung, in die Nachbarstraßen zurück. Eine Stunde später stellte sich eine zweite ähnliche Bande ein, etwa 150 Köpfe stark, rissen vor dem Café des Variétés die Gaslaternen, Zeitungskioske und Straßenbänke um, und versuchten mit diesen Gegenständen die auf den Boulevard mündende Straße zu sperren, um die Kavallerie zurückzuhalten. Hier fanden zahlreiche Verhaftungen statt. Auf den übrigen Punkten begnügten sich die Ruhestörer mit Lärmen und Singen und wichen ohne Widerstand der öffentlichen Gewalt. Bald nach Mitternacht war die Ruhe überall hergestellt.

Paris, d. 11. Juni. Die Anzahl der gestern auf dem Boulevard Montmartre Verhafteten beträgt etwa 300. Die Zusammenrottungen auf dem Bastille-Platz wurden ohne Anwendung der Waffen zerstreut. Das Faubourg Antoine blieb ruhig, nur in den Seitenstraßen wurde Unfug getrieben. — Der Kaiser und die Kaiserin fuhren heute Nachmittag gegen 4 Uhr im offenen Wagen und ohne Eskorte über die Boulevards und wurden überall mit lebhaftem Zuruf begrüßt.

Madrid, d. 10. Juni. Ein Rundschreiben des Ministers des Innern an die Gouverneure der Provinzen enthält Ausführungsbestimmungen für die Invollzugsetzung der neuen Verfassung und empfiehlt bei etwa auftauchenden Fragen zweifelhafter Natur die Entscheidung im Sinne der weitesten Freiheit ergehen zu lassen. — Der Herzog von Montpensier hat der spanischen Regierung die Erklärung zugesandt, er erkenne die demokratische Verfassung an und verpönde als spanischer Bürger und General-Capitain die Verfassung zu respectiren.

Belgrad, d. 11. Juni. Die Wahlen zur großen Stupschina sind beendet. Die 8 Deputirten der Hauptstadt gehören sämmtlich der gemäßigt-liberalen Partei an. Unter den Gewählten befindet sich Karabiberovich, Präsident der vorigen Stupschina.

Bekanntmachungen.

Große Delgemälde-Auction.

Montag den 14. Juni früh von 9—12 und Nachmittags von 2—4 Uhr findet in dem Büchler-Auctionslöcale Schmeerstr. 24 eine Versteigerung von einigen 30 Delgemälden in prächtigen Goldrahmen statt.

Wir erlauben uns auf die günstige Gelegenheit besonders aufmerksam zu machen, wo man bei den erkauntlich bescheidenen Anprüchen des Besitzers sich so schöne werthvolle Zimmerverzierungen noch billiger erwerben kann, als gewöhnlich Delrückbilder bezahlt zu werden pflegen. Die Bilder sehen 2 Tage vorher zur Ansicht aus.

Halle a/S.

J. F. Kippert & C. G. Herrmann.

Mittergutverkauf.

Dasselbe liegt in günstiger Lage der Provinz Sachsen, hat c. 1600 M. Areal, wovon c. 1300 M. unterm Pflug, Aushaat c. 100 M. Weizen, 400 M. Roggen u., über 200 M. Wiesen u., sehr hübsches Herrenhaus mit herrlichem Park und Gärten, nebst kleinem See umgeben, guten Wirtschaftsgebäuden nebst Brennerei u. Siegelei, auch gutem Inventar u., soll für 125,000 Th. mit 40,000 Th. Anzahlung verkauft und übergeben werden und können die Restkaufgelder lange Jahre sicher stehen bleiben.

L. Finger in Halle a/S.

Ein kleines Mittergut

in vorzüglicher Lage, mit 170 M. A. des besten Auenbodens, ausgezeichnete Erndte, guten Gebäuden u. Inventar, soll mit c. 10,000 Th. Anzahlung verkauft u. übergeben werden.

L. Finger, Landweystr. 1.

Haus-Verkauf.

Ein Wohnhaus in einer größeren Stadt an der Halle-Kasseler Eisenbahn gelegen, ist sofort billig zu verkaufen. Näheres unter F. B. # 16. poste rest. Sangerhausen.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, gegründet im Jahre 1836.

Geschäfts-Resultate pro ultimo 1868.

Abgeschlossene Versicherungen	22 339
Versicherungs-Capital	26 985 600 Thaler.
Anzahl der Sterbefälle	5 389
Gezahlte Versicherungs-Summe	6 322 600 Thaler.
Der Gelammtfond der Gesellschaft beträgt	4 872 185 Thaler.
Ultimo 1868 liefen 12 236 Versicherungen mit	
14 760 700 Thaler Capital und	
690 446 Thaler jährliche Prämien- und Zinsen-Einnahmen.	
Etwas Weiteres braucht diesen Zahlen wohl nicht hinzugefügt zu werden.	
Für die mit Gewinn Versicherten beträgt	
die voraussichtliche	die Dividende pro 1864 (Vertheilung 1869) 18 1/3 %
"	" 1865 " " 1870) 19 %
"	" 1866 " " 1871) 20 %
"	" 1867 " " 1872) 21 %
"	" 1868 " " 1873) 22 %

welche Sätze als Minimal-Sätze anzunehmen sind.

Unsäthliche Rechnungs-Berichte, Statuten u. werden in allen Agenturen bereitwilligst unentgeltlich ausgegeben, sowie Versicherungen von 300—20,000 Thaler schnell und ohne alle weitere Kosten abgeschlossen.

Halle a/S., den 10. Juni 1869.

Theodor Heime,

General-Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Büreau: Bahnhofstr. Nr. 11.

Schkeuditz, den 22. Jan. 1869.

P. P.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich die Eisengiesserei u. Maschinenfabrik in Schkeuditz übernommen habe.

Bei Bedarf von Eisenguss und Maschinen bitte ich um gef. Zuwendung von Aufträgen, die ich prompt u. solid auszuführen bemüht sein werde.

E. Walkhoff.

Steyrische Sensen, Futterklingen, Sicheln und Wetzsteine unter Garantie, sowie englische und deutsche Werkzeuge in allen Dimensionen empfiehlt billigst

F. A. Paarsch, früher C. Perschmann in Cönnern.

104. 104. 104.
Dessert-Chocoladen
Ph. Suchard
Neufchâtel.

104. 104. 104. 104. 104 Leipzigerstrasse 104. 104. 104. 104. 104.

Chinesische & japanische
Kunst- u. Industrie-Artikel.

Eugen Böhmer,

Chinesische Thee's
en gros & en detail.

104. 104. 104.
Aecht engl. Biscuits
Hindley & Palmers
London.

104. 104. 104. 104. 104 im goldenen Löwen 104. 104. 104. 104. 104.

!!! Hochfeine 1868^{er} !!!

Havanna- und Import-Cigarren

Eugen Böhmer.

empfecht in größter Auswahl zu solidesten Preisen

Seute empfang ich die von mir persönlich in den Fabrikstädten ge-
kauften weissgarnigten Leinen, Sommerbleiche von vorzüglicher
Schönheit und offerire solche zu nachstehenden Engros-Preisen:

9/4	Bielefelder Hausleinen, Prima: Qualität	kräftig, 50 berl. Ellen pr. Stück	9 1/2 Thlr.
9/4	do. do. do. do.	mittel, 50 berl. Ellen pr. Stück	10 1/2 Thlr.
9/4	do. do. do. do.	fein, 50 berl. Ellen pr. Stück	12 Thlr.
9/4	do. do. do. do.	fein fein, 50 berl. Ellen pr. Stück	14 Thlr.
9/4	Zittauer Handgespinnst, do. do.	fein fein, 88-90 berl. Ellen pr. St.	23-25 Thlr.
9/4	do. do. do. do.	fein, 88-90 berl. Ellen pr. Stück	20-21 Thlr.
9/4	do. do. do. do.	mittel, 88-90 berl. Ellen pr. Stück	16 Thlr.
9/4	do. do. do. do.	mittelfein, 88-90 berl. Ellen pr. Stück	14 Thlr.
9/4	do. do. do. do.	halbleinen, 88-90 berl. Ellen pr. St.	8-11 Thlr.
11/8	leinene und halbleinene Bettzeuge, Prima: Qualität, schwere Waare, berl. Elle 6 1/2, Sgr.		
11/8	baumwollene Bettzeuge, Prima: Qualität, schwerere Waare, berl. Elle 5 1/2, Sgr.		
5/4	do. do. do. do.	berl. Elle 3 Sgr.	

Ferner empfehle:

Federleinen, Bettbarchente, Dress, Satins, Piquees, Handtücher zc. zc. zu auffallend billigen Preisen.

Louis Sachs, gr. Ulrichsstr. 24.

Ausverkauf.

Um für diese Saison mein großes Lager von Strohhüten in den modernsten Formen gänzlich zu räumen, verkaufe ich solche zur Hälfte des Fabrikationspreises.

**A. Randel, Putz- & Modewaaren-Handlung,
24. Markt — im Hause des Herrn S. Pintus — Markt 24.**

Die Leinbibliothek von Tausch & Behrens bietet alle Novitäten sofort nach Erscheinen unter den wie bekannt billigsten Lesebedingungen.

Isländische Matjes-Heringe
in ganz vorzüglicher Qualität empfehle in Tonnen, Schöcken und einzeln billigst.

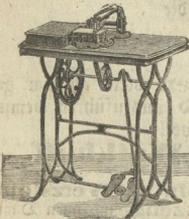
Beste englische Matjes-Heringe,
à Schock 1 1/2 Thlr. bis 1 1/2 Thlr.,
à Stück 6 Pf., 9 Pf. u. 1 Sgr.

J. Kramm.

Waltershauser Cervelatwurst

in bekannter feiner und bester Güte (Winterwaare) erhielt wieder eine große Sendung, welche bestens empfehle.

J. Kramm.



Der „Hausfreund“ Nr. 7, 1869, Herausgeber Hans Wachenhausen, schreibt u. A.: „Verschiedene Fabrikanten warfen sich auf den Bau nur einer Maschine und begannen eine siegreiche Konkurrenz mit den Amerikanern; unter diesen voran die Fabrik v. Frister & Rossmann in Berlin, die im vorigen Jahre 1500 Maschinen baute und sich so schnell geltend machte, daß sie in der ersten Hälfte des Jahre 500, in der zweiten schon 1000 herstellte. Im laufenden Jahre sind bereits 5000 Stück aus dieser Fabrik hervorgegangen und heute liefert dieselbe in jeder Woche 200 Maschinen, sonach in 12 Monaten 10,000 Nähmaschinen. — Keine amerikanische Fabrik kann sich einer so schnellen Steigerung rühmen, wie die von Frister & Rossmann, deren Maschinen den doppelten Vorrang der Eleganz und des billigen Preises vereinen und die ausländischen Fabrikate bald verdrängen werden“ u. s. w.

Niederlage für Halle b. **Jul. Herm. Schmidt, Mechaniker, Schmeerstr. 29.**

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.

Pianino u. Pianoforte
vorzüglichster Qualität empfiehlt
Steingraber, Kl. Klausstr. 15.
Gebrauchte Flügel billigst.

Lilionese



entfernt in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten, Sommerprossen, Leberflecken, Vorknötchen, Finnen, Flechten, gelbe Haut, Rötche der Nase und verorbildete Schärfe. Garantie. Mein Aicht bei **August Fiedler** in Halle a. S., gr. Klausstr. 10, in Altleben bei **A. Schlegel**, in Zeig bei **C. Nieser**.

Wilder Busch bei Rothenburg.

Zu unserm diesjährigen **Kranzreiten**, welches Sonntag den 13. Juni stattfindet, laden hierdurch freundlichst und ergebenst ein.

Montag den 14. Juni von 4 Uhr ab **großes Concert**, nachher **Ball**.
Rothenburg, den 11. Juni 1869.

Der Vorstand.

Herrn **Ferd. Becker** gen. d. **Kurze** zu seinem heutigen Geburtstage ein dreimal donnerndes Hoch.
Gönnern, d. 13. Juni 1869. S. & S.

Coeffeln

Am Sonntag den 20. Juni, Abends 8 Uhr hält Herr **Prediger L. Ulich** aus Magdeburg einen religiösen Vortrag in meinem Saale, wozu die sich dafür Interessirenden freundlichst einlabet
Georg Koch, Gastwirt.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 11. Juni 1869.

Table with columns: Fonds-Course, Pf. Brief, Geld, Staatsanleihe, Pf. Brief, Geld, Handbriefe, Pf. Brief, Geld, Westpreussische, rittsch, Pf. Brief, Geld.

Table with columns: Gold, Silber und Papiergeld, Pf., Dollars, Gold in Barren pr. Zollpf., Silber per Zollpfund, Fremde Banknoten, Fremde kleine, Deferr. Banknoten, Russische Banknoten, In- u. ausländ. Eisenbahn-Stamm-Actien, Pf., Aachen-Düsseldorf, Alsen-Bahn, Altona-Kieler, Amtsbahn, Bergisch-Märkische, Berlin-Anhalt, Berlin-Görlitz, etc.

Table with columns: Stargard-Posen, Lit. B., Lit. C., Lit. D., Lit. E., Lit. F., Lit. G., Lit. H., Lit. I., Lit. J., Lit. K., Lit. L., Lit. M., Lit. N., Lit. O., Lit. P., Lit. Q., Lit. R., Lit. S., Lit. T., Lit. U., Lit. V., Lit. W., Lit. X, Lit. Y, Lit. Z, etc.

Table with columns: In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten, Pf., Aachen-Düsseldorf, Aachen-Markisch, Berg-Märk. cons., etc.

Table with columns: Eln- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten, Pf., Eln- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten, etc.

Table with columns: Russische, Pf., Ausländische Fonds, Pf., etc.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing words like 'noch in', 'Gewerke', 'gegeben', 'stellig', 'aber, d', 'lich au', 'problem', 'erwähn', 'beispiel', 'pols vo', '1866 i', 'Minist', 'regel g', 'verleget', 'pfaßlich', 'Abtun', 'den leg', 'Aufford', 'lichen p', 'Unterri', 'Gesetz', 'das Ge', 'langen', 'fondren', 'Partei', 'Concor', 'Interess', 'Berück', 'geniegt', 'führung', 'nicht be', 'nung in', 'die Bro', 'Boulev', 'aufrege', 'aus 200', 'Faubou', 'Boulev', 'die Nie', 'Lantern', 'Menge', 'pour a', 'zahl in', 'Abend', 'man ein', 'läufe fi', 'Dazu k', 'gants v', 'Witern', 'garde v', 'Neuem', 'liches 70', 'sich 70', 'aufjufel', 'Bahre', 'eit der', 'vertrau', 'ange di', 'bleiben', 'recrutie', 'der Rod', 'Benequa', 'De', 'dr Bou', 'o auch', 'plake', 'beretis', 'Demonst', 'gehauer', 'der Spi', 'Laterne', 'Marzell', 'mehreren', 'richtet u', 'ein.', 'übrigens', 'die Mitt', 'einem ei', 'Menge f

Deutschland.

Stuttgart, d. 8. Juni. Die bekannte Postentzugsgeschichte kann noch immer nicht zur Ruhe gelangen. Die Blätter veröffentlichen jetzt ein Gutachten, das auf Veranlassung der Centralstelle für Handel und Gewerbe Sachverständige über das aus Preußen bezogene Postentzug abgegeben haben. Diese „Sachverständigen“, natürlich aus württembergischen Industriellen bestehend, haben eine Reihe von kleineren Ausführungen an dem fremden Tuche zu machen gewußt. Auffallend ist aber, daß man noch nirgends den Muth gehabt hat, den Grund öffentlich auszusprechen, warum das Kriegs-Ministerium überhaupt zu der probeweisen Bestellung in Preußen sich entschloß. Noch kein Blatt hat erwähnt, daß die Militär-Verwaltung dazu geneigt war durch die beispiellos schlechte Waare, welche ihr unter dem Schutze des Monopols von den inländischen Fabricanten geliefert wurde. Vom Feldzuge 1866 kamen die Soldaten wahrhaft in Fetzen zurück. Das Kriegs-Ministerium befand sich geradezu im Nothstande, als es zu einer Maßregel griff, welche den schwäbischen Brod- und Stämmeisid so schwer verletzete.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, d. 8. Juni. Die Regierung scheint endlich ernstlich den pöflichen Untrieben steuern und den confessionellen Gesetzen Abhülfe verschaffen zu wollen. Seitens des Justizministeriums ist in den letzten Tagen an die Staatsanwälte in Steiermark und Tyrol die Aufforderung ergangen, in ihren Kirchen über die Predigten der Geistlichen sorgsam zu wachen und jeden Prediger sofort in strafgerichtliche Untersuchung zu ziehen, der sich in sträflicher Weise gegen die bestehenden Gesetze auflehnen sollte. Die clericale Partei sucht unterdessen, da das Concordat nicht zu retten, auf anderem Wege zum Ziele zu gelangen. Graf Leo Thun ist hier angekommen, um das Terrain zu sondiren, in wie fern dasselbe für die Verwirklichung der von seiner Partei begebenen Pläne geeignet ist. Letztere möchte an Stelle des Concordates einen neuen Vertrag mit Rom sehen, in welchem die Interessen des Clerus, soweit dies noch möglich ist, die ausgedehnteste Berücksichtigung zu erfahren hätten. Hier aber ist man durchaus nicht geneigt, darauf einzugehen, wenn man auch vorderhand die Durchführung weiterer Reformen in Betreff der confessionellen Gesetzgebung nicht berücksichtigt.

Frankreich.

Paris, d. 10. Juni. Es ist wichtig, daß die öffentliche Meinung in Deutschland nicht irre geführt werde über die Bedeutung und die Tragweite der Kundgebungen, die seit drei Abenden auf dem Boulevard Montmartre die Flaniers und die Sergants de Bille in Aufregung versetzen. Der ganze Apparat dieser Kundgebungen besteht aus 200–300 jungen Leuten (nicht etwa Boufennännern aus dem Faubourg St. Antoine), die mit Anbruch der Nacht das Trottoir der Boulevards gleichsam in Beschlag nehmen und ihre Mißstimmung über die Niederlage Rochefort's in zahllosen „Vive Rochefort!“, „Vive la Lanterne“ Luft machen. Mit und neben ihnen sind eine unzahlige Menge einfacher Spitzirgänger und Neugieriger, die gekommen sind „pour aller voir l'emeute“; rechnet man noch eine beträchtliche Anzahl jener Damen der Bierstube und Aichtelswelt, welche von 8 Uhr Abends bis Mitternacht die Cafés der Boulevards beherrschen, so hat man eine genaue Aufzählung aller der Elemente, aus denen die Aufläufe sich zusammensetzen, von denen Paris seit drei Tagen spricht. Dazu kommen natürlich noch die schwarz gekleideten Schaaren der Sergants de Bille, die gleich companieweise anrücken und denen gegen Mitternacht gewöhnlich noch Infanterie und Cavallerie der Municipalgarde zu Hülfe kommen muß, um den letzten Rest der sich immer von Neuem Ansammlenden zu zerstreuen. Das Ganze hat kein sehr gefährliches Ansehen, beim Anrücken der Polizei nimmt alles die Flucht, um sich 70 Schritt weiter oder in Nebenstraßen wieder anzusammeln und aufzufressen. Einzelne Banden singen die Marsillaise, doch um der Wahrheit getreu zu bleiben, muß eingestanden werden, daß die Mehrheit der Singenden mit dem Text der nationalen Hymne nicht sehr oertraut scheint und lediglich in den Refrain brüllend einfällt. So lange die eigentlichen Arbeiterkreise dieser sogenannten Bewegung fern bleiben, ist an ein Entwerden derselben schwerlich zu denken; bis jetzt recrutirt sich die Demonstration zum größten Theil aus den Lesern der Rochefort'schen Lanterne und solchen, die überhaupt gern bei jeder Bewegung dabei sind.

Der Schauplatz der Straßentrawalle am 9. Juni waren wieder der Boulevard Montmartre, Belleville und der Faubourg du Temple, so auch vorgestern Unruhen statt fanden, und dann auf dem Bastillenplatz. In Belleville und im Faubourg du Temple, wo die Leute sich bereits um 8 Uhr zusammenrotteten, ging es am stürmischsten zu. Die Demonstration in Belleville selbst hatte damit begonnen, daß ein ungeheurer Volkshaufe von dem oberen Theile Belleville's herabstieg. An der Spitze desselben marschirten drei Männer, die eine ungeheure rothe Laterne an einer hohen Stange trugen. Der Haufe selbst sang die Marsillaise und stieß die oben erwähnten Rufe aus. Es kam an mehreren Stellen zu heftigen Kämpfen, wobei viele Leute arg zugerichtet wurden. Die Polizeidener schlugen mit Wacht auf das Volk ein. Sie gebrauchten jedoch nur selten ihre Degen. Dieselben haben übrigens keine eigentlichen Cassettes, sondern ein eisernes Band um die Mitte der Hand gelegt, wobei es denn auch kommt, daß sie mit einem einzigen Faustschlage den stärksten Mann zu Boden schlagen. Die Menge schien in sehr gereiztem Zustande zu sein und zertrümmerte alle

Laternen, demolirte mehrere Journalbuden, warf viele Fenster ein und stürzte einige Wagen um, als wenn sie Barricaden errichten wölfte. Dazu kam es jedoch nicht, obgleich die Arbeiter höchst drohende Mienen machten. Auf dem Bastillenplatz, in dessen nächste Nähe ich nicht gelangen konnte, ging es auch heiß zu. Dort, wie auch im Faubourg du Temple, wurde die Marsillaise aus vollem Halse gesungen, „Vive Rochefort!“, „A bas l'Empereur!“, „Vive la Lanterne!“ geschrien.

Um 11 Uhr erschien auch die Municipalgarde von Paris am Eingang des Faubourg Montmartre; sofort wurden alle Cafés, Birthe- und Weinhäuser geschlossen, so daß die Hauptstraßen bald im Halbdunkel lagen. Die Garde sperrte die Verbindungen ab, rückte zugleich auf dem rechten und eine andere auf dem linken Trottoir des Boulevard Montmartre hinauf und drängte die Menge zurück, nachdem man vorher die drei gesetzlichen Aufforderungen gemacht und die Trommeln gerührt hatte. Die Menge wich langsam. Es wurde nur wenig gerufen, auch nur geringer Widerstand geleistet, doch einige Verhaftungen vorgenommen. Gegen 11³/₄ Uhr war so die Menge bis zur Passage de l'Opera zurückgedrängt. In der Rue Mouffard sollen Barricaden gebaut aber nicht vertheidigt worden sein. Bis 12¹/₂ Uhr kamen noch fortwährend Verstärkungen der Garde de Paris an, so daß sich die Zahl derselben auf 3 Bataillone Infanterie und 2¹/₂ Schwadron Cavallerie belief, wozu noch ungefähr 5- bis 600 Agenten, theils in Civil, theils in Uniform, kamen. Von 12¹/₂ Uhr ab (nachdem die Theater geschlossen) hatten die Polizei und Militär die ganze Linie der Boulevards von der Rue Helber bis zur Rue du Sentier besetzt. Gegen 1 Uhr wurden die Boulevards wieder frei, die Truppen zogen sich nach und nach an den Eingang des Faubourgs zurück, von wo aus sie dann gegen 2 Uhr in die verschiedenen Straßen hinein und die Boulevards hinauf chargirt waren. Von 2 Uhr Nachts ab herrschte überall Ruhe. Die Truppen zogen sich aber erst später zurück. Patrouillen durchstreiften die ganze Nacht Paris. Besonders stark waren sie in der Nähe der Tuilerien.

Dem heutigen Abend sah man mit Besorgniß entgegen. Die Regierung hat ganz außerordentliche Vorsichtsmaßregeln getroffen. Mehrere Obersten, auf die man sich besonders verlassen zu können glaubt, deren Regimenter aber nicht in Paris, sondern in der Umgegend liegen, haben Befehl, sich bereit zu halten, um bei dem ersten Signal nach Paris zu rücken. Die Proklamation des Polizei-Präsidenten, welche so eben 6¹/₂ Uhr an allen Mauern von Paris angehängt wird, die Gerüchte, die sich so eben, 7 Uhr Abends, verbreiteten, daß im Faubourg St. Antoine bereits alle Häden geschlossen seien und man dort mit dem Baue von Barricaden beginne (?), vermehren die Spannung. Dazu kommt ein Artikel des „Pays“, der ankündigt, daß man alles, was sich auf der Straße befindet, niederschließen und weder mit den Neugierigen noch mit Frauen und Kindern Mitleid haben werde. Die Bureau des Reveil sind polizeilich besetzt worden. Außer Gournet und Quentin ist auch noch ein dritter Redacteur dieses Blattes, Moril, und dann Bacquerie und Paul Meurice vom Rappel verhaftet worden. Nachforschungen fanden bei beiden Blättern statt. Es scheint, daß es sich immer um den Brief Mazzini's handelt. Die Verhafteten befinden sich in Mazas.

Es kam auch zu Unruhen auf dem Place Billeto und auf dem Bastillenplatz; um 9¹/₂ Uhr war jedoch die Ruhe auf diesen Punkten wieder hergestellt. Auf den Boulevards in der Umgegend dauerte jedoch die Aufregung fort, die Municipalgarde und die Stadtsergeanten schritten ein. Auf dem Boulevard Montmartre und in der Umgegend desselben blieb es ruhig. Eine Schwadron berittener Stadtgarde und Abtheilungen von Stadtsergeanten halten den Boulevard besetzt, wo alle Kiosks umgeworfen wurden. Die Menge befindet sich aber ohne alle Waffen und es stellt sich immer mehr heraus, daß nur die verbreiteten Maßregeln der Polizei die Aufregung heroorriefen. Die Zahl der Ruhestörer, man mag nun die Agents provocateurs oder die Crastados im Auge behalten, ist eine geringe. Paris ist durchaus nicht aufgeregt, es ist seiner Sache gewiß, wie es soeben durch seine Thaten bewiesen hat.

Paris, d. 10. Juni. Die bereits kurz gemeldete Proklamation des Polizeipräsidenten Pietri lautet ausführlicher: Auf verschiedenen Punkten der Hauptstadt sind am 7. und 8. d. Ereignisse vorgefallen, aufrührerisches Geschrei, Gewaltthätigkeiten, mit einem Worte Angriffe auf öffentliches und privates Eigenthum. Die Behörden und deren Agenten haben durch ihre muthige und feste Haltung überall die Dberhand behalten, mehrere der letzteren sind verwundet worden. Gestern haben sich diese beklagenswerthen Scenen in größerem Umfange erneuert; die Pariser Garde mußte zur Verstärkung requirirt werden. Eine Bande von Neuterern, mit eisernen Stangen bewaffnet, beging die größten Excesse. Als die Polizeimacht erschien, wichen die Neuterer zurück und entflohen, nachdem sie die Waffen weggeworfen hatten. Derartige Ruhestörungen dürfen nicht geduldet werden. Die Wahlen sind beendet, es besteht fernerhin kein Vorwand zu Volksaufläufen. Pflicht der Behörden ist es, den freien Verkehr auf den Straßen zu sichern, die Handelsinteressen der Stadt zu schützen und Angriffe gegen Person und Eigenthum zu verhindern. Jener Pflicht wird sie kräftig zu genügen wissen. Das Gesetz vom 7. und 9. Juni 1848 gegen Zusammenrottungen wird mit Energie zur Anwendung gebracht werden. — Schließlich ruft der Präsident alle gutgesinnten Bürger auf, den Ruhestörungen fern zu bleiben, und die Handhabung der Gesetze, der nothwendigen Schutz mehr des öffentlichen Friedens, nach Kräften zu erleichtern.

Spanien.

Madrid, d. 7. Juni. Der erste Tag der Verfassungsfeier ist in glänzender Weise beschlossen worden. Ein prächtiges Feuerwerk wurde in dem Parke von Madrid — so heißt jetzt der frühere Buen Retiro — abgebrannt und zog die Bevölkerung der Hauptstadt aus den Thoren Alcalá und Geronimo hinaus in's Freie. 70,000 Zuschauer saßen dicht gedrängt umher. Von der Bitterung waren die Festlichkeiten in ungewöhnlichem Grade begünstigt; die meteorologischen Mittheilungen meldeten gestern in allen Provinzen des Landes ohne Ausnahme heiteren Himmel. Aus allen größeren Städten treffen schon die Drahtberichte über den Verlauf der Feier ein; sie haben zum größten Theile eine wünschenswerthe Uebereinstimmung. Eigentliche Unruhen scheinen nur in Granada vorgekommen zu sein, wo sich Kufe für die Republik erhoben und Schlägerien mit einigen Verwundungen vorkamen. Der Gemeinderath der Stadt nahm an dem Feste Theil, indem er die Balcone des Rathhauses mit schwarzen Leppiden behing; er ist nämlich überwiegend republikanisch. Aus Huesca theilt der Statthalter mit, daß das Bataillon der Freiwilligen, den Befehlen seiner Führer trogend, sich an der Feier nicht betheiligt habe. [Nach telegraphischen Berichten hat der Minister des Innern schon den Befehl zur Auflösung des Bataillons ertheilt.] Die Freiwilligen haben auch anderswo, so in Valladolid und Orense, die gleiche Zurückhaltung beobachtet; auch lehnten in mehreren Städten die Gemeinderäthe jede Betheiligung ab. Heute ist hier das Standbild Mendizabal's enthüllt worden, wobei Rívero und Madoz, Sobredan auf den berühmten Staats- und Finanzmann hielten. Schmähdreden sind demselben zu seinen Lebzeiten genug gehalten worden.

Während alle Abgeordneten je eine silberne „Verfassungsfeier“ zum Andenken erhalten haben, wurden den Mitgliedern der Regierung und dem Vorsitzenden der Kammer je 3 goldene Federn zur Unterzeichnung der 3 Exemplare der Verfassungsurkunde verehrt. Der General Prim hat, wie die „Correspondencia“ mittheilt (eine Nachricht, welche in auswärtigen Blättern falsche Auffassungen veranlaßt hat), die auf ihn gefallenen drei Federn an den Civit-Gouverneur von Madrid, Moreno Benitez, den priesterlichen Abgeordneten Alcalá Zamora aus Montilla und seinen Sohn, den Vicomte von Bruck, vertheilt.

Großbritannien und Irland.

In England befürchtet man eine parlamentarische Krise. Auf die Versammlung conservativer Lords bei dem Herzoge von Abercorn ist ein größeres, mehr im Lichte eines vollständigen Parteimeetings zu betrachtendes bei dem Herzoge von Marlborough gefolgt. Zugegen waren im Ganzen 140 Peers, und obschon kein formeller Beschluß gefaßt wurde, so ist doch der allgemeine Eindruck der Verhandlungen, daß die Opposition größtentheils im Einklange mit den Vereinbarungen der erstgenannten Versammlung die Gladstone'sche Kirchenbill bei dem Antrage auf zweite Lesung bekämpfen und schließlich verwerfen werde. Hauptredner für diese Handlungsweise war Lord Cairns, der Führer der Opposition, welcher noch vor vierzehn Tagen in Dublin dem Andringen der irischen Protestanten in dieser Richtung durchaus nicht nachzugeben geneigt war. Außer ihm ließ sich namentlich Carl Derby mit großer Entschiedenheit gegen die Kirchenbill vernehmen. Das entscheidende Wort fällt erst am 14. d. M. Bis dahin kann noch mancher Zwischenfall die Constellation ändern, indessen mittlerweile ergeht man sich in allen möglichen Speculationen über die verschiedenen Schritte, welche die Regierung thun könnte. Sollten die Lords hartnäckig bleiben, so könnte man zunächst an eine Auflösung des Parlaments denken; wenn nicht gerade erst durch eine allgemeine Neuwahl über die erörterte Frage entschieden worden wäre. Sodann könnte das Unterhaus eine Vertrauens-Adresse für das Ministerium an die Krone richten, den von dem Dberhaufe gethanen Schritt beklagen und die Bill bis zum kommenden Jahre liegen lassen. Dagegen spricht indessen die Erwägung, daß alsdann das Land ein ganzes Jahr lang der Aufregung und Agitation zum Opfer würde. Noch könnte das Ministerium abhandeln, das hiesige jedoch an Stelle der einen Verlegenheit eine andere, nicht minder große setzen; denn wenn ein Premier mit 120 Stimmen Majorität nicht regieren kann, wer soll dann die Zügel in die Hände nehmen? Schließlich bleibt noch ein Mittelweg übrig: man könnte das Parlament schleunigst vertagen und Ende Juli eine neue Session beginnen lassen, in welcher die Bill abermals durch das Unterhaus an das Oberhaus ginge. Auf diesem Wege mit dem Pairsschub als ultima ratio im Rückhalte, rechnet man im liberalen Lager den Peers am besten beikommen zu können. — Die liberalen Blätter haben sämtlich diesen Plan im Auge. Ernst und entschieden rebet die „Times“ den erblichen Gesetzgebern ins Gewissen, daß ihre Motive und Argumente ohne Boden und ihr Widerstand ohnmächtig sei, nimmt aber das Durchgehen der Vorlage, wenn nicht jetzt, so doch in 2 Monaten als sicher an. Die „Morning Post“ ist ebenfalls der Ansicht, daß der Kampf im Oberhaufe den Triumph der Bill höchstens verzögern, aber nicht verhindern könne.

Telegraphische Depesche.

Brüssel, d. 11. Juni. In der heutigen Sitzung des Senats gelangte das Gesetz über die Aufhebung der Schulhaft zur Berathung. Mehrere Mitglieder der liberalen Partei stellten den Antrag, den Entwurf in der bereits früher vom Senate genehmigten Fassung anzunehmen, jedoch mit der Bestimmung, daß die Schulhaft auch bei Klagen auf Schadenersatz vom 1. Januar 1871 an abzuschaffen sei, wenn sie nicht ausdrücklich erneuert werde. Die Regierung erklärte sich mit dem Antrage einverstanden. Der Antrag wurde an die Justizkommission verwiesen, welche morgen darüber Bericht erstatten wird.

Kunstverein.

Wir machen das kunstsinige Publikum darauf aufmerksam, daß unsre mit vielen großen und gebiegenen Gemälden ausgestattete diesjährige Ausstellung am Montag den 14. d. geschlossen wird. Listen zum Beitritt und Exemplare der Statuten liegen an der Kasse vor.

Galle, d. 12. Juni 1869.

Der Vorstand.

LETTERARIA.

XV. Sitzung den 14. Juni, Abends 7 Uhr. 1) H. Coll. Sendel über Lessing's Verhältnis zu Shakspeare. 2) H. Prof. Dr. Gosche über Percy's Volksliedersammlung.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 12. Juni 1869.

Preise mit Ausschluß der Courtagen.

Getreidegewicht Brutto.

Weizen ruhig, letzte Preise unverändert, Waare ausreichend offerirt, die Speculation hält sich aber referirt, 170 $\frac{1}{2}$ bis 61—63 $\frac{1}{2}$ bez. Roggen behauptete heute in der ersten Hälfte der Geschäftszeit seine bisherige Festigkeit in steigender Richtung, der Markt zeigte aber ruhige Haltung, da Käufer zu der Konjunktur kein rechtes Vertrauen zu haben scheinen, 168 $\frac{1}{2}$ bis 55—56 $\frac{1}{2}$ bez., am Schlusse aber war es matter und Waare blieb zu dem angegebenen Preise offerirt. Gerste zu den bisherigen Preisen gesucht. Hafer unverändert, 100 $\frac{1}{2}$ bis 33—34 $\frac{1}{2}$ bez. Hülsenfrüchte ohne Handel. Mais still. Kummel ohne Aenderung preishaltend. Fenchel unbeachtet. Stärke ohne erhebliche Vorräthe und bei ziemlicher Nachfrage fest, 7 $\frac{1}{12}$ $\frac{1}{2}$ incl. bez. Spiritus höher, Geschäft aber beschränkt, loco Kartoffel 18 $\frac{1}{2}$ bez., Rüben 17 $\frac{1}{12}$ $\frac{1}{2}$ bez., Korn 19 $\frac{1}{6}$ $\frac{1}{2}$ bez. Preßhefe 18 $\frac{1}{2}$. Rüböl bei stillem Geschäft 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ gefordert. Prima Solaröl unverändert fest, loco 6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ incl. bez. Petroleum deutsches, behauptet, loco 6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ incl. bez. Rohzucker ist überwiegend in geringeren ersten Produkten am Marke und es wurden im Laufe der Woche ca. 18,000 Ctr. von einheimischen Raffinerien zu $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{3}$ $\frac{1}{2}$ billigeren Preisen als in der Vorwoche gehandelt; Nachprodukte verloren bei geringer Nachfrage gleichfalls $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{3}$ $\frac{1}{2}$. Die Vorräthe hiesiger und Anhaltiner Zuckerdistricte sind in erster Hand bis ca. 40,000 Ctr. vermindert. Der Stand der Rübenfelder soll ein günstiger sein. In Raffinaden ist es bei unveränderten letzten Preisen still; gemahlene sehr knapp und gefragt. Raffinirter Syrup in heller Waare 4 $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$ bez. Rübenmelasse fehlt, 1 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{12}$ $\frac{1}{2}$ nominell. Pflanzen gebrannt, fest, 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ gern bewilligt. Kartoffeln Weiße: 13—14 $\frac{1}{2}$ bez. Delfuchen hiesige, kleines Geschäft, 2 $\frac{1}{3}$ $\frac{1}{2}$ gehalten, fremde runde unverändert auf späte Lieferung in Fosten 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ incl. bez. Futtermehl 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. Kleie Roggen 1 $\frac{1}{12}$ —2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Weizen 1 $\frac{1}{2}$ — $\frac{2}{3}$ $\frac{1}{2}$ bez. Heu 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. Stroh 8 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$ bez.

Hallischer Marktbericht.

Halle, d. 12. Juni. Getreidebörse nach Berl. Scheffel und Preuß. Geld an der Börse. Weizen 2 $\frac{1}{2}$ 16 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ 18 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$. Roggen 2 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$. Gerste 1 $\frac{1}{2}$ 27 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ 28 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$. Hafer 1 $\frac{1}{2}$ 11 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$. Heu pr. Centner 1 $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$ bis — $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$. Langstroh pr. Schock à 1200 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Die Polizei-Verwaltung.

Coursbericht über Hallische Werthpapiere

unter Aufsicht von Kulisch, Kaempf & Co.

vom 12. Juni 1869.

	p. Cent oder Stück	Rinf.	Angeb.	Gef.	Bez.
Halle'sche 5% Stadt-Obligationen (Gas)	p. Cent	5	—	90 $\frac{1}{2}$	—
do. 4 $\frac{1}{2}$ % do. de 1867	p. Cent	4 $\frac{1}{2}$	—	—	91
4% Pfandbriefe d. Landchaft d. Provs. Sachsen	p. Cent	4	84	—	—
Stamm-Actien d. Neuen Actien-Zucker-Raffin.	p. Cent	4	50	—	—
Stamm-Priorit. do.	p. Cent	5	100	—	—
Stamm-Actien d. Alten Zuckerriederei-Comp.	p. Stok.	100	—	—	2500
Stamm-Actien d. Schäch. Z. Actien-Ges. für Brauntohlenverw.	p. Cent	100	—	—	—
Stamm-Prioritäten do.	p. Cent	5	—	—	83
Stamm-Actien d. Berchens-Weisenz. Act.-Ges.	p. Cent	—	—	100	—
Mansfelder Gewerkschafts-Anteile	p. Cent	4	—	—	—
Halle'sche Bauvereins-Actien	p. Cent	4	—	—	104
Preussische Friedrichsd'or.	p. 20SL	—	—	113 $\frac{1}{2}$	—
Wilde Noten	p. Cent	—	—	99 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$

Wenn irgend eine Lotterie allgemeiner Berücksichtigung empfohlen werden kann, so ist dieses die Schleswig-Holsteinische Landes-Industrie-Lotterie, weil der gesammte Ueberfluß zur Unterstützung bedürftiger Invaliden verwandt wird. Dabei ist das Gewinnverhältniß ein sehr vortheilhaftes — 5000 Gewinne auf 20,000 Loose — und sämtliche Gewinn-Gegenstände ebenso werth als geschmackvoll. Das Nähere im Inseratentheil.

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

In das Firmen-Register des unterzeichneten Gerichts ist unter Nr. 82 der Kaufmann Gustav Friedrich Balke zu Querfurt.

Ort der Niederlassung: Querfurt.
Bezeichnung der Firma: Gustav Balke heute eingetragen worden.
Querfurt, d. 5. Juni 1869.
Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Offene Lehrerstelle.

In unserer Volksschule ist eine Elementarlehrerstelle mit 225 \mathcal{R} . Gehalt, welches nach der hier bestehenden Altersscala bis 500 \mathcal{R} . steigt, zum 1. Octbr. d. J. zu besetzen. Bewerber wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufs bis zum 20. d. M. bei uns melden.

Halberstadt, den 9. Juni 1869.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Antrag des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins wird mit Genehmigung der Herzoglichen Regierung zu Dessau der auf den 5. Juli d. J. angelegte Saatz, Woll- und Viehmarkt auf Montag den 28. Juni d. J. verlegt.

Wir laden zu demselben mit dem ergebensten Bemerkten ein, daß in Verbindung hiermit von Vormittags 10 Uhr ab die Börse wie früher auf der hiesigen Eisenbahnstation abgehalten werden wird.

Der auf den 6. und 7. Juli d. J. angelegte Kraamarkt findet am 29. u. 30. Juni d. J. statt.

Coethen, am 10. Juni 1869.
Bürgermeister und Rath.
H. Joachim.

Verpachtung.

Die öffentliche Verpachtung der Wirthschaft im hiesigen Schützenhause auf 6 Jahre — vom 1. Januar 1870 bis 31. December 1875 — an den Meistbietenden soll

Wittwoch den 21. Juli er.

Vormittags 10 Uhr

im Locale des Schützenhauses stattfinden. Die Pachbedingungen sind täglich im Magistral-Bureau während der Bureaustunden einzusehen.

Weissensee, den 8. Juni 1869.

Die Direction der Schützen-Compagnie.

Gutsverkauf. Ein bestens arondirtes Landgut in Sachsen, 1 1/2 Stunde von Leipzig, 50 Acker schätz. incl. 7 Acker schöner Auenwiesen, zul. 107 M. Preuss., mit guten Gebäuden unter harter Dachung, Hof gepflastert, großer Garten, Felder besser Naps- und Weizenboden, vollständig bestell., mit Inventar u. Vorräthen (3 gute Pferde, 8 Rinder u. c.) soll wie es steht und liegt mit ansehender schöner Ernte für den äußerst billigen Preis von 16 500 \mathcal{R} . sofort verkauft werden. Nähere Auskunft für den Besteller ertheilt kostenlos auf frankirte Briefe
Zul. Haase, Leipzig, Peterstr. 34.

Hôtel-Verkauf.

Das von Handlungsreisenden besuchte Hotel mit flottem Restaurant, einer der größten Städte Sachsens, soll bei einer Anzahlung von 20—15 Mille Thaler krankheitshalber verkauft werden, und wollen sich Reflektanten wegen des Näheren an das Annoncen-Bureau von Eugen Fort in Leipzig wenden.

In einer Stadt von ca. 16 000 E. an der Eisenbahn gelegen ist, wegen Kränklichkeit des Besitzers, eine Weinhandlung, Spirituosen- und Kaffeeabrik, gut renommirt und mit solidem Kundchaft versehen, unter annehmbaren Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen. — Zur Uebernahme sind ca. 3—20 Mille nöthig, je nachdem Pächter oder Käufer Lager nimmt. — Näheres bei H. F. Stockmann in Halle a/S., Unterplan 9.

Die Norddeutsche Lebensversicherungs-Bank auf Gegenseitigkeit in Berlin

bietet neben günstigen und bequemen Renten- und Aussteuer-Versicherungen alle Arten der Lebensversicherung unter so vortheilhaften Bedingungen, wie sie nur Gegenseitigkeits-Anstalten gewähren können.

Die bezahlten Prämien verfallen niemals, die Versicherung mag ungünstig werden, aus welchem Grunde es auch immer sei;

Stundung der Prämien } bis zur vollen Höhe des Guthabens der Versicherten;

Darlehen } Schnelle und coulante Auszahlungen;

Schnelle und coulante Auszahlungen; Billige Prämien, durch die vollen Dividenden noch bedeutend ermäßigt.

Nicht normal gesunde Personen werden ohne Prämien-Erhöhung unter bequemen Modificationen zur Versicherung angenommen. Prospekte und jede Auskunft ertheilt unentgeltlich

H. Ludwig,

Haupt-Bank-Agent in Halle a/S.

Prämien-Anleihe der Stadt Mailand von 1866,

eingetheilt in 750,000 Obligationen à 10 Franken, garantirt durch den gesammten Grundbesitz und die directen und indirecten Steuern der Stadt Mailand.

Deren Rückzahlung geschieht innerhalb 55 Jahren, und zwar bis 1881 immer am 16. Juni, 16. Septbr., 16. Decbr. und 16. März mit Prämien von

Frcs. 100,000,

(welche in der Ziehung am 16. Juni gewonnen werden müssen.)

Frcs. 50,000, 30,000, 10,000, 1000, 500 etc. etc.

Jede Obligation wird mindestens mit Frcs. 10 zurückbezahlt.

Diese Obligationen, welche sich besonders für Festgehente, kleine Erbsparnisse u. eignen, sind bei allen Wechseln des In- und Auslandes und namentlich in Frankfurt a/M. zu haben, und zwar zum Preise von: Frcs. 10 = Thlr. 2. 20 Sgr. = Fl. 4. 40 kr. = Fl. 4 Oesterr. Währ. Silber.

In Frankfurt am Main

sind durch das Bank- und Wechselgeschäft von

Moriz Stiebel Söhne

die in diesen Blättern angebotenen Loose, sowie auch alle sonstigen Staats-Effekten, Actien u. c. unter Zusicherung pünktlichster Bedienung zu beziehen.

Die Restauration zum „Deutschen Kaiser“ ist zu Johanni oder Michaelis anderweit zu verpachten. Nähere Nachricht beim Hausbesitzer, Kleiner Berlin Nr. 1.

Zum sofortigen Antritt suche ich für mein Tuch- u. Manufactur-Geschäft einen jungen Commis.

Eönnern, d. 11. Juni 1869.

Sermann Thorwest.

Zwei Glasergesellen

finden dauernde Stückerbeit bei J. Schrader in Beesen bei Altleben a/S.

Ritterguts-Verkauf.

1/4 Stunde von Stadt, 1 Stunde vom Bahnhofe im Königreich Sachsen, haltend 260 Morgen, ist bei einer Anzahlung von 10—15,000 \mathcal{R} . verkäuflich durch F. C. Müller in Colditz.

Offerte für Fleischer.

Für 1600 \mathcal{R} . mit 3—400 \mathcal{R} . Anzahlung, ist ein Grundstück in bester Lage, in einem Dorfe von ca. 1800 Einwohnern sofort zu verkaufen. Anfragen befördert das Annoncen-Bureau von Eugen Fort in Leipzig, unter der Chiffre W. R. 7., worauf spezielle Antwort erfolgt.

Ein Commis,

flotter Verkäufer für Materialwaaren und Garn, mit genügender Nachweis seiner Zuverlässigkeit; desgleichen

Ein Lehrling

aus guter Familie, finden 1. Juli gute Stellung durch die Herren Senfel & Saenert in Halle.

Eine fast neue, sehr elegante Doppelcalische (Bandauer) ist billig zu verkaufen. Näheres durch Ed. Stückrath in der Erbp. d. Abg.

Einem Lackirer-Gehülfen sucht

C. Sennicke, Einbners Wagenfabrik.

Bruchbandagen bei F. Lange's Söhne.

Auerkennungsschreiben vom Januar 1869, betreffend den N. F. Daubig'schen Magenbitter.*

Herrn N. F. Daubig in Berlin!

Zschemnitz b. Muskau, 2. Jan. 1869.

Seit einiger Zeit litt ich fortwährend an ungeheuren Schmerzen und ebenso an Mangel an Luft; ich kaufte mir in Muskau von Ihrem vortrefflichen Magen-Bitter, welcher mir von unserm hiesigen Kaufmann empfohlen wurde. Ich kann Ihnen mittheilen, daß mir derselbe die besten Dienste gethan hat, u. s. w. und bitte Berücksichtigendes ähnlich Leidenden durch Veröffentlichung bekannt zu machen.

Achtungsvoll

Wilh. Adam, Bauernsohn.

* Die bekannten Niederlagen halten stets Lager davon.

(In jeder Sonntagsnummer enthalten)

Privatentbindung

in der Familie eines Arztes auf dem Lande im Sächsischen. Näheres sub S. S. S. # 1000 poste restante franco Leipzig.

Privat-Entbindung.

Bei einer erfahrenen Hebamme in der Nähe von Leipzig finden Damen, welche ihre Niederkunft zurückgezogen abwarten wollen, Monate zuvor Aufnahme. Näheres unter L. W. # 33. poste restante Expedition Nr. 4. Leipzig.

Epileptische Krämpfe (Fallnacht)

heilt der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Kllmsch in Berlin, jetzt Mittelstrasse Nr. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

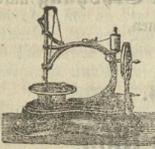
Fernröhre
für ein und 2 Augen, von unübertrefflicher Wirkung, empfiehlt das Neueste und Geschmacksvollste am billigsten

Otto Unbekannt, gr. Schlamm 11,
Werkstatt für mathematische, physikalische und optische Instrumente.



Nähmaschinen.

Haupt-Depôt
der **Singer Manufact.-Co., New-York,**
der **Wheeler & Wilson-Manufact.-Co.,**
New-York,
Taylor's Handnähmaschinen
(Doppelstappstich),
Clemens Müller Handnähmaschinen
(Kettelstich).



Lager bewährtester Nähmaschinen für Herrenkleidmacher, Schuhmacher, Mühenmacher u. a.
Mehrjährige Garantie, Zahlungserleichterungen.
Schmeerstraße Nr. 31. Otto Giseke.

Dr. Fried. Lengil's Birken-Balsam.

Schon der vegetabilische Saft allein, welcher aus der Birke fließt, wenn man in den Stamm derselben hineinbohrt, ist seit Menschengedenken als das ausgezeichnete Bestreicht man z. B. Abends das Gesicht oder schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird.



neiste Schönheitsmittel bekannt; wird aber dieser Saft nach Vorschrift des Erfinders auf chemischen Wege zu einem Balsam bereitet, so gewinnt er erst eine fast wunderbare Wirkung. andere Hautstellen damit, so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird.

Dieser Balsam glättet die im Gesichte entstandnen Runzeln und Blatternarben, verleiht ihm eine jugendliche Gesichtsfarbe; der Haut verleiht er Weiche, Zartheit und Frische, entfernt in kürzester Zeit Sommersprossen, Leberflecke, Muttermale, Nasenröthe, Miteser und alle anderen Uebelheiten der Haut.

Preis eines Krugs nämlich Gebrauchs-Anweisung 1 Thlr. 1 Ziegel Dvo-Pommade 10 Egr., 1 St. Benzoe-Seife 10 Egr.
Mit Postverendung werden für Emballage bei einem Krug 2 Egr., für jeden weiteren 1 Egr. mehr berechnet.

Depôt in Halle bei **A. Hentze**, Schmeerstraße 36.

Eau de Labarraque. Um Flecken von Früchten oder Wein und dergleichen aus Mäße und anderen weissen Stoffen zu entfernen. 5 Gr. **Feiner biegsamer Gummilack** à Fl. 3 Gr. Für Galloiden und alles Schmutzwerk. **Englische Fleckseife.** Zur leichten Entfernung von Flecken aus allen Stoffen, à Stück 2 1/2 u. 5 Gr. **Königs-Wasch- und Badepulver** à Schachtel 3 Gr. **Practisches Rasirpulver.** Die vorzüglichste Seife für Selbstrasirende, à Schachtel 3 Gr. **Fliegenholz** in Packeten à 1 und 2 Gr. **Poudre Févre** zur leichten Bereitung von Eßterwasser, à Packet à 20 Flaschen 15 Gr.

Zu haben bei **C. Haring**, Bräderstraße 16.

Carlshafner Quarz-Steinplatten u. Trittstufen,

als Belagplatten, 2-5' stark, zu Kellern, Kadrillofalen, Nähkinnräumen, Dickplatten, Fundamentplatten etc. Platten zu Wasser- und Säure-Balms (besonders geeignet), geschliffene Platten in vier Farben zu Kirchen, Hausfluren, Corridors, Kegelbahnen etc. Parquets in vielen Mustern, massive Trittstufen, geschliffene Treppenplatten empfiehlt **G. Beyer**. Dieser Stein ist in seiner Güte dem Granit gleich. Probepflättchen und Preiscurant zu Diensten.

Aecht importirte Havanna-Cigarren

hält stets auf Lager und empfiehlt zu billigsten Preisen **M. Triest**, Königsstr. 26.

Culmbacher Bier!

Im Auftrage einer großen Culmbacher Brauerei habe ich einige Hundert Eimer feines Bier zu verkaufen. Preis ab hier 5 1/2 N.

H. Fr. Berger, Kühler Brunnen Nr. 2, Halle a/S.

Das rühmlichst bekannte

Hôtel de Prusse in Leipzig,

mit brillanter Aussicht auf die neuen Promenaden und in der Nähe des neuen Theaters, des Museums, der Universität und der Bahnhöfe gelegen, habe ich am heutigen Tage übernommen, durchaus neu und elegant, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtet, und empfehle dasselbe dem geehrten reisenden Publikum angelegentlichst mit der Versicherung promptester Bedienung bei angemessenen Preisen.
Leipzig, am 1. Juni 1869. Louis Kraft.

Frischen **Stettiner Portland-Cement**, beste feuerfichere **Zeolith-Dachpappe** empfehlen d. U. **Meissner & Zimmermann.**

Neue saure Gurken empfiehlt **J. Kramm.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Gummi-Gürtel, Gürtelschlösser
empf. neue Muster im Dug. u. einzeln
42. Gr. Ulrichsstr. C. F. Ritter.

Saatplanen

in allen Größen und besser Qualität empfehlen zu enorm billigen Preisen
A. Schneider & Co. in Halle, Grafeweg Nr. 13.
unter Fortf. des fr. **Waffenbergischen** Geschäftes.

Segeltuch,

stark u. wasserdicht, in wirklich ausgezeichnetem Waare, à Elle nur 3 Gr., empfehlen
A. Schneider & Co. in Halle, Grafeweg Nr. 13.
unter Fortf. des fr. **Waffenbergischen** Geschäftes.

Eisenbahnschienen z. Bauzw. ausgesucht, 4-5' hoch, in gewöhnlichen Längen 2-2 1/2', in vorgeschriebenen Längen 2 1/2-2 3/4', pr. Dtr.; Cemente, Dachfl., Dachpappe u. Schiefer, Mauer- u. Chamottesteine, Klinker, Blechrohren, Bauhilfen u. sonst. Baumaterialien zu billigen u. festen Preisen bei **J. G. Mann & Söhne** in Halle a/S.

Sommertheater in der Weintraube.

Sonntag den 13. Juni: **Esmeralda, die Zigeunerin**, oder: **Der Glöckner von Notre Dame**, romantisches Schauspiel in 6 Bildern nebst einem Vorspiel von Ch. Birch-Pfeiffer.

Weintraube.

Sonntag den 13. Juni Nachmittags 3 1/2 Uhr **Concert**
vom Musikchor des schlesw.-holst. Füß.-Reg. Nr. 86.

Freyberg's Garten (Thieme).

Sonntag den 13. Juni Abends 7 1/2 Uhr **Concert**
vom Musikchor des schlesw.-holst. Füß.-Reg. Nr. 86.
Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Aus der Provinz.

Im Namen sämmtlicher auf dem Standpunkte der sittlichen (weit unerlässlichen) Bildung stehenden Kerze der Provinz Sachsen verzichten wir auf den Nachschub, welchen der Schreiber des Artikels in der Zeitung für die Grafschaft Mansfeld Nr. 65, Eisleben d. 30. Mai, an die Thätigkeit und den Bildungsgrad der Kerze legt. Sie kehren sich weder an die heute volles noch an die vermeintlich Gebildeten, und werden sich auch ferner Diejenigen zum Muster nehmen, welche auf ächte wahrhaftige Thätigkeit und sittliche Bildung Ansprüche machen können.
Einige Vertheidiger des

Motto:

Qui proficit in literis et desicit in moribus, Plus desicit quam proficit.

Schriftliche Arbeiten fertigt mit Sachkenntnis **Bleeser**, Sekretair, H. Sandberg Nr. 3.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung seiner Tochter **Elfabeth** mit dem Gutsbesitzer Herrn **Julius Döhlisch** aus Roda bei Osterfeld beehrt sich nur hierdurch ergebenst anzugeben.

Nickelsdorf bei Grossen a. d. Elster, im Juni 1869.

Der Amtsverwalter **C. F. Brömmle.**

Todes-Anzeige.

Heute entschlief nach kurzem Krankenlager im 70. Lebensjahre unsere theuere unvergeßliche Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter **Caroline Schlüter** geb. **Thiele**. Dieses Verwandten und Bekannten zur Nachricht, mit der Bitte um silbes Beileid.
Halle, den 11. Juni 1869.

Die trauernde Familie **Schlüter.**

Todes-Anzeige.

Heute entschlief nach kurzem Leiden sanft und ruhig unser guter Gatte und Vater, der Zimmermeister **Gottfried Kuppe**, was wir hierdurch allen Freunden und Bekannten, mit der Bitte um silbes Beileid, tiefbetruet anzeigen.
Amendorf, den 11. Juni 1869.
Die Hinterbliebenen.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Paris, Sonnabend den 12. Juni. Gestern Abend fanden erneute Ergreifversuche im Quartier Montmartre statt. Durch energisches Vorgehen der Behörden und Cavalleriecharen war jedoch Mitternachts Alles gesäubert und die Circulation wieder freigegeben. Die Bürger unterstützten die Polizei wirksam. Die äußeren Boulevards, das Bastillen-Quartier und das Temple-Quartier blieben ruhig.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Juni. Bei der Ankunft Seiner Majestät des Königs in Hannover ist bereits der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin dort anwesend, welcher die Garationen der Provinz Hannover inspiciert hat. Wann die Reise nach Gms unternommen werden soll, darüber sind Bestimmungen noch nicht erfolgt; doch wird von ärztlicher Seite so früh als möglich gewünscht. — Es darf nicht bezweifelt werden, schreibt die „Z. G.“, daß unter den dem nächsten Landtage zu machenden Vorlagen auch die nach Artikel 15 der Verfassungs-Urkunde zu bewirkende Auseinanderlegung zwischen Staat und Kirche eine hervorragende Stelle finden wird. — Von officieller Seite wird gemeldet: Veranlaßt durch die Aussicht, daß noch im laufenden Jahre die Berufung erstmaliger Provinzial-Synoden wird erfolgen können, und mit diesen ungeläutet auch die Revision der Gemeinde- und Kreis-Synodal-Ordnungen vorzunehmen sein wird, hat der evangelische Ober-Kirchenrath es für zweckdienlich erachtet, daß die Kreis-Synoden über die einzelnen Bestimmungen, nach denen die Revision der Gemeinde-Ordnung zunächst vorzunehmen sein wird, in Berathung treten und durch die daraus hervorzuhebenden Gutachten über die Grundzüge der Revision eine Unterlage für die Arbeiten der Provinzial-Synode liefern. In einem betreffenden Circular-Erlass werden als Gegenstände, welche besonders der Erwägung bedürfen, die Zusammensetzung des Gemeinde-Kirchenraths und der Umfang seiner Attributionen bezeichnet.

Rußland und Polen.

Die Maßregeln, welche wegen Einführung der russischen Sprache als Unterrichtssprache in den Ostseeprovinzen angeordnet, in letzterer Zeit aber sistirt worden waren, sollen, wie es heißt, nun wieder aufgenommen und mit Energie durchgeführt werden.

Bekanntlich werden noch immer Güter in Witbawen auf Befehl der russischen Staatsregierung verkauft. Da es nur den Russen gestattet ist, diese an sich zu bringen und die Zahl solcher Käufer auffallend gering ist, so werden die schönsten Landgüter für Spottpreise verkauft.

Bermittliches.

Bremen, d. 11. Juni. [Nordpol-Expedition.] Der Dampfer „Germania“, unter Commando des Führers der Expedition, Capitän Karl Kolbe, und das Begleiterschiff „Hansa“, commandirt von Capitän K. Hegemann, liegen jetzt gefesselt im Hafen zu Bremerhaven. Der Proviant ist in ausreichender Quantität und vorzüglicher Qualität, die Instrumente und die Inventarstücke in reicher Auswahl an Bord; die Mannschaft und die wissenschaftlichen Begleiter der Expedition sind vollständig eingetroffen. Es bedarf nur noch so unbedeutender Vorbereitungen, daß das hiesige Comité heute den Tag der Abfahrt fest auf den 15. d. M. ansetzen konnte, den Tag, an dem der König von Preußen Bremerhaven mit seinem Besuch beehren wird. Der König hat dem Capt. Kolbe, vor einiger Zeit bei einer ihm bewilligten Audienz in Habelsburg seine lebhafteste Theilnahme für die Expedition und den Wunsch ausgesprochen, die Schiffe in Bremerhaven zu besichtigen. Capitän Kolbe hat in Folge dessen Sr. Maj. gemeldet, daß die Schiffe fertig seien, und gestern ein Telegramm aus Habelsburg erhalten, in welchem aus Neue das warmste Interesse für die Sache bekundet wird; die Abfahrt solle des Königs wegen nicht aufgehalten werden; die besten Wünsche desselben begleiten die Fahrt. — Da nun aber ein kurzer Aufschub nicht von Belang ist und da die Gelehrten der Expedition doch noch manche Besorgungen zu machen haben, wird dem allseitig geäußerten Wunsche, die Expedition unter den Augen des Königs in See gehen zu lassen, doch Genüge geleistet werden können. — Wenn die knapp bemessene Zeit des königlichen Besuchs in Bremerhaven es nur irrig erlaubt, hofft man, wird Seine Majestät sich gleich nach dem Frühstück, welches an Bord des Nordd. Lloyd-Dampfers „Deutschland“ servirt werden soll, von da nach der nahe bei den „Deutschland“ vor der Schleuse des neuen Hafens liegenden Schiffen der Expedition begeben, wo das Bremer Comité, so wie die Gelehrten und die Mannschaft, ihn erwarten werden. Nach kurzer Ceremonie, Gruß und Glückwünschen und Segensgrüßen werden die beiden Schiffe dann in See dampfen, um — hoffentlich ohne Unfall und mit reicher Ausbeute für die Wissenschaften in 1 1/2 bis 2 Jahren nach Deutschland zurückzukehren.

Bei der fünfzigjährigen Jubelfeier, welche das Seminar zu Neuwied am 1. d. beging, war als Ehrengast auch Geh. Rath Stiehl anwesend. Auf einen Toast, der dem Vater der Regulativen gebracht wurde, entgegnete der beiseidene Künstler, diese hätten wohl einige Zeit ihr Gutes gethan, aber sie würden, nachdem sie ihren Zweck erfüllt — so Gott wolle — etwas Besseres Platz machen. Gute Kenner, sagt die malitiose „Zukunft“, haben längst behauptet, daß noch viel zu viel Diktirer in den Regulativen steckten.

Aus einer der letzten privaten Wählerversammlungen des 2. Bezirks von Paris berichtet ein Correspondent des „Memorial de

Ville“ Folgendes: Ein Wähler fragt Hrn. Thiers, welches politische Prognostikon er der Zukunft stele. „Europa“, antwortet der alte Herr in düstrem und durchdringendem Tone, „Europa“ schreiet auf die Republik los; aber die jungen Leute mögen sich keinen Täuschungen hingeben. Durch die Schuld der Regierungen, welche bald zurückweichen, wenn sie unerschütterlich bleiben sollten, bald Widerstand leisten, wenn sie sich nur an die Spitze der Bewegung stellen und diese in die rechten Bahnen leiten sollten, wird dieses Jahrhundert nur die gewalthätige, blutige, für Alle schreckliche Uebergangsperiode kennen, und ich danke Gott, daß es mir nicht beschieden ist, sie mitzuerleben. Die Verwirrung der socialen und politischen, der inneren und internationalen Probleme ist gegenwärtig eine solche, daß die Völker verhängnißvollerweise gezwungen sind, alles zu entscheiden, indem sie alles abschaffen. — Aber erst, wenn die neue Welt, welche Europa in seinem Schooße trägt, Mannbarkeit und Reife genug erlangt haben wird, um zu siegen und zu lösen, erst dann wird die ökonomische Republik Ordnung und Frieden in unsere Gesellschaft zurückzuführen.“

Zu Tours wurde am 10. Juni ein Criminalproceß entschieden, der viel Aufsehen erregt hat. Ein Herr Patry, früher Banquier in Tours, seit einigen Jahren aber vom Geschäft zurückgezogen und in der Nähe der Stadt auf einem Landhause wohnend, und sein zweiter Sohn standen vor Gericht, ersterer angeklagt, seine Frau am 23. Februar d. J. ermordet zu haben, letzterer unter der Anklage eines Mordversuches gegen Herrn Bailou. Dieser Bailou, ein Jugendfreund des Mannes, unterhielt, wie die Untersuchung herausstellte, schon seit Jahren ein unerlaubtes Verhältnis mit der Frau Patry, war bekannt und auch der Ehemann beate mehr als bloßen Verdacht über die Thatsache; er hatte auch verschiedene Male Schritte gethan, um das Verhältnis abzubrechen, aber vergebens. Am 23. Februar Abends, im Begriff, zu Bette zu gehen, hörte Patry verdächtiges Geräusch im Schlafzimmer seiner Frau, horchte an der Thür, begehrte Einlass, aber vergebens. Er stieg dann wieder in sein Zimmer hinauf, wo sein Sohn inzwischen erwacht und aufgestanden war, und gab diesem eine Doppelstange mit dem Auftrage, vom Fenster aus auf Jedem zu schießen, der sich durch den Garten flüchten würde. Er stieg dann wieder hinunter, klopfte vergebens am Zimmer der Frau an, trat die Thür ein und fand das Zimmer leer, die Frau und Bailou hatten sich durch ein Hinterzimmer entfernt. Indem er ihnen nacheilte, fielen von oben zwei Schüsse; der Sohn hatte auf den flüchtenden Bailou geschossen, ihn aber gefehlt. Patry, der selbst mit einem Doppelgewehr bewaffnet war, stürzte in den Garten, wo ihm nach wenigen Schritten seine Frau im Nachkleide entgegenkam, und schloß ohne Weiteres beide Käufe seiner Flinte auf diese ab. Die Frau war auf der Stelle todt. Die Verhandlungen waren nicht lang und endeten mit der Freisprechung beider Angeklagten unter lebhaften Beifallsbezeugungen des Auditoriums, welches mehrfach seiner Entrüstung gegen Bailou Ausdruck gab, der ein ganz gemeiner Mensch zu sein, von der Frau Patry auch pecuniäre Vortheile gezogen zu haben scheint und die Fortdauer seines Verhältnisses zu derselben sogar mit Drohungen erzwungen hat.

Ein ehemaliger päpstlicher Zuave entwirft in der „Oberfl.“ ein grauenhaftes Bild von den Zuständen der fremden Soldatentruppen in Rom. Im vorigen Jahre desertirten 700, von denen 150 leider wieder gefaßt wurden. Der Zuave schreibt nun: „Ich ein Deserteur gefangen, so wird er zu seiner Compagnie zurückgeführt. Gewöhnlich liegt schon ein Seil bereit, das 3 Tage lang in Wasser und Salz genäht ist. Die ganze Compagnie muß jetzt an dem auf einer Bank festgebundenen oder festgehaltenen Kameraden vorbeigehen und gewissenhaft muß jeder ihm einen Schlag geben. Sind in der Compagnie nur 100, so kann der Unglückliche von Glück sagen; denn das ist die geringste Anzahl der Schläge, die ausgeheilt werden, und darauf wird er 8 Stunden lang, mit Händen und Füßen auf dem Rücken, zusammengeschlossen. Dann kommt erst der Arzt und erklärt gewöhnlich, daß das Individuum doch wohl ins Spital müßte. In einer einzigen Compagnie wurden binnen Kurzem 7 Deserteur so abgestraft; aber auch alle 7 bedurften wenigstens einer achtwöchigen Pflege im Spital, um wieder gehen zu können. Einem hat man das Kreuz zerklagen, so daß derselbe noch jetzt im Spital ist, einer soll sogar gekorben sein. Diese Strafe, ein Act brutaler Rache und unmenschlicher Grausamkeit, dient dazu oder soll vielmehr dazu dienen, Andere vom Desertiren abzuschrecken; die eigentliche Strafe kommt dann erst. Die Desertion selbst wird nämlich mit Zuchthaus und Galerenstrafe von 3 Jahren bis zu lebenslänglich bestraft. Dort tragen sie die Kette zwischen den Beinen und sieden langsam hin.“

London, d. 11. Juni. Aus Merthyr-Tydvil, Wales, wird eine neue Gruben-Explosion gemeldet. Fünfzig Menschen sind in der Seche Ferndale, in der Nähe dieser Stadt, umgekommen.

Würzburg, d. 8. Juni. Gestern ereignete sich auf dem Bahnhofe zu Schweinfurt ein Doppelmord. Ein Koffertträger, angeblich durch ihm zugefügte Schikanen von Seiten des Expeditors Monde aufgebracht, ermordete diesen durch mehrere Messerstiche und entleerte nach der That sich selbst durch einen Pistolenschuß. Beide Unglücklichen hinterließen zahlreiche Familie.

[Eine Riesenkornähre.] Eine Leipziger Gesellschaft fand im Saalthale, beim sogenannten Himmelreich, eine Kornähre von genau 101 sächsischen Zoll (8 Fuß 5 Zoll) Höhe.

[Der Kabel zurückgeholt.] Der Cassier eines Frankfurter Bankiers, welcher jüngst mit 7000 fl. durchging, wurde in Amerika (New-York) abgefaßt und befindet sich auf der Heimreise.

Schicksale eines deutschen Auswanderers in den Vereinigten Staaten.

(Aus Privatbriefen mitgetheilt von Dr. Hugo Schramm.)

Marquette, am Obren See, im Staate Michigan, 15. Octbr. 1868.
Lieber Bruder! . . . Kirchen giebt es hier in Amerika in Menge und von allen Gattungen. Dieses Nest Marquette (Märkwet) hat deren sogar sieben, und die Redensart „Kirchen zu Markt tragen“ ist hier gewissermaßen buchstäblich zu nehmen, denn das sogenannte Muffen (von to move) kommt in Marquette sehr häufig vor. Noch vorgestern sah ich mit eigenen Augen, wie eine ganze Kirche, zufällig ohne Thurm, an einen anderen Platz und auf ein Stein-Fundament gesetzt wurde. Hilfsmittel waren Schrauben und Walzen. Und gestern Abend geriethen wir, d. h. Freund J. und ich, durch diese Verschiebung infolten in Verlegenheit, als wir ihretwegen den Weg verfehlten. Wohnhäuser werden oft lächerlich weit auf ansteigenden Straßen fortgerafft.

Drei Wochen vor meiner Ankunft in Marquette waren der Eisenbahnhof und noch achtzig andere Baulichkeiten der Stadt abgebrannt, deshalb sind auch oft acht Arbeiter in einem einzigen Zimmer eines Kohlfasses eingepfercht. Der Werkführer der Rail-Road-Compagny, unter welchem ich zunächst als Maschinenist arbeitete, war ein Irländer, der jeden Deutschen haßte. Wir konnten uns nicht verstehen, auch dann nicht, als er mit wieder aufkündigte. Als er daher sah, daß ich fortarbeitete, schickte er einen Deutschen, mittlerweile war ich aber gegangen. Dort arbeitete ich vom 3. bis 20. August bei 2 1/4 Dollars per Tag. Die amerikanischen Papier-Dollars stehen jetzt ganz gleich Cuern Silber-Thalern, aber die Gold-Dollars gelten 1 Thaler 12 Gr. und die Kupfer-Gents gelten 3 Pfennige. Hier ist es Sitte, beiderseits erst in der letzten Minute aufzukündigen: wenn man Abends noch glaubt, das machst du morgen, ist man am andern Tage plötzlich wieder ohne Stelle. Ganz ähnlich verhält es sich mit dem Ein- und Ausziehen. Ich wohnte z. B. bei einer irischen Familie und sagte eines Abends bloß: „Ich ziehe aus, der Wagen steht schon draußen“, und in fünf Minuten hatte ich das Logis verlassen, ohne daß die Leute vorher eine Ahnung davon gehabt hatten.

Die Arbeitszeit ist in Amerika zehn Stunden, von 7 bis 12 und von 1 bis 6 Uhr, und meine vornehmste Arbeit im Eisenbahnhof bestand im Aufsetzen der Räder mit Nuth und Keil, die ordinärste im Einlösen und Gangbarmachen ganzer Berge von Schraubenbolzen mit Muttern, die im Brande waren. Für die letztere Arbeit werden in Sachen einem Lehrling vielleicht 6 Groschen bezahlt, ich empfang hier über eine Woche lang 2 1/4 Thaler per Tag, der Junge hätte aber wegen der längeren Arbeitszeit vielleicht noch mehr geliefert! Die Feilen waren alle im Brande und kumpf.

Vom 25. August bis 12. September war ich Ein-man oder Klemmner in einem Zinnladen, wo ich meist Blechdröher decken half. Dreißig schöne große Reintbecher mit Henkel verfertigte ich an einem Tage. Die amerikanischen Beschreibungen werden mit einer großen Anzahl verschiedener Maschinen angefertigt, die man in Deutschland gar nicht kennt. Die fertigen Sachen sind sauberer, gleichmäßiger und billiger als durch freie Hand. Ich würde mich schon getrauen, mit solchen Maschinen ein paar Klemmner einer deutschen Stadt zu Grunde zu richten. Der Chef fragte mich, ob ich mit zwei Dollars per Tag zufrieden sei, was ich natürlich bejahte, denn in Deutschland giebt gewiß kein Klemmnermeister dem ersten besten Dahergelaufenen gleich 2 Thaler per Tag, und Herr Cummings würde mich noch mehr gegeben haben, sobald er mir, wie er beabsichtigte, die Reparaturen und Wachsenmacher-Arbeit übertragen hätte. Als er jedoch nach dem Süden verreist war, merzte mich der Werkführer, dem ich einen Theil seiner Arbeit entzogen hatte, wieder aus. Es war schade, weil ich da ein warmes Winterlocal genossen hätte, und weil ich auch das Dachziegel schon überstanden hatte. Ich war auf den Dächern zweier Wohnhäuser, eines Schulhauses und der Baptisten-Kirche, beschäftigt.

Der zweite Klemmner hier, ein Deutscher, nahm mich nicht in Arbeit, weil ich ihm vorher einmal gesagt hatte, daß ich so und so viel Geld hier deponirt habe. Jedemfalls hatte er Furcht vor späterer Concurrenz. Während ich mit ihm sprach, kamen eine Menge Leute zu ihm: der eine wollte einen Schlüssel gefertigt haben, ein Indianer verlangte einen neuen Willen an die Hülse, ein Fleischer wollte seine Säge schärfer lassen u. dergl. m. Hier sägen nämlich die Messer den ganzen Tag. Wenn einer Fleisch einen Viertelzoll dick abgeschnitten bekommt, so kriegt er das zugehörige Stück Knochen fast als eine durchsichtige Scheibe mit in den Kauf.

Momentan habe ich keine Beschäftigung, es ist jedoch Aussicht vorhanden, als Zeichner Arbeit in einer Maschinenfabrik zu finden. Wenn da nichts draus wird, so gehe ich fort von hier, und zwar südwärts. Außer der betreffenden Maschinenfabrik und dem erwähnten Werkshuppen der Eisenbahn-Gesellschaft giebt es hier noch ein Eisenwerk, eine Lederfabrik und eine Ziegelfabrik. Wegen gänzlichen Mangels an Lehm müssen die Ziegel aus Sand und Cement gepreßt werden. Um die Lieferung zum Bau der Presbyterianerkirche zu übernehmen, trat der Besitzer dieser Fabrik, ein Yankee, von der Secte der Methodisten zu den Presbyterianern über. Ihm ging eben das Geschäft über alles.

Kohlen und gebrannte Ziegel kommen als Recour-Fracht der Eisenerz-Schiffe. An Gestein ist der Granit vorherrschend, sonst ist lauter Sand weit und breit. Die Stadt erstreckt sich vom See-Ufer zu einer ziemlichen Anhöhe hinauf, hat aber selbst auf dem höchsten Bergesrückten unzergründlich tiefen gelben Thulfland, der den Verkehr im Gehen und Fahren ungemein erschwert. Wo gefahren wird, waret man bis über die Knöchel im Sande. Nach dem Regen läßt sich's besser gehen.

Kürzlich starb ein Methodist, der zugleich Mitglied der Temperance-Society war, an — Brandtwein. Da dies allerdings der erste Fall sein soll, so erregte es großes Aufsehen. Das Begräbniß ging in feierlicher Stille vor sich: voraus schritt eine große Schaar Freimaurer mit ihren Abzeichen und weißen Tüchern als Schutz, dann folgte der Richter mit

aufgeschlagenem Gesetzbuch, diesem eine Menge Bahnbeamter, Collegen des Verstorbenen, sowie viele Methodisten und Mäßigkeitsvereiner; den Schluß machte eine Reihe von Wagen; von Geistlichen war nichts zu sehen.

Vor dem betreffenden Richter bin ich Bürger der Vereinigten Staaten geworden laut meiner Declaration of intention. Die Sache war sehr schnell abgemacht. Ich ging auf das Rathshaus, sagte dort bloß wie ich heiße und woher ich bin, nahm den Hut ab (das einzige Feiertags-dabei), schwur, untertrieb und zahlte 75 Cents. Vor den Wahlen hätte ich es auch umsonst haben können. Wirklicher Bürger werde ich aber nicht vor dem 10. August 1870.

Doch da fällt mir ein, daß ich euch ja noch gar nichts von meiner Ueberfahrt erzählt habe. Die Abfahrt erfolgte von Bremerhafen aus am 27. Juni, Abends 6 Uhr. Passagiere befanden sich ca. 700 an Bord. Das ersteische Gebränge beim Besetzen des Schiffs wiederholte sich täglich verschiedene Male auf dem Schiffe. Durch ein einziges Wort des Capitäns wäre Ordnung hergestellt worden; aber nein, fünfmal des Tages mußte jeder, welcher Zwischendeck-Kost hatte, sein Leben wagen! Schon wollte ich mich beim Capitän beschweren, als ich mit dem Koch der ersten Kajüte bekannt wurde, durch den ich dann das Essen aus der ersten Kajüte erhielt; dafür gab ich ihm fünf Dollars Gold. Eine Flasche Bier kostete 9 Gr., ein Bapier trank während der Fahrt für 20 bis 30 Thaler. — Mein Gepäck lag in der zweiten Kajüte, und ich konnte ungehindert dazu. Diese Fahrt gehörte nämlich schon zu denen mit geänderter Einstellung und anderen Fahrpreisen, insofern die erste Kajüte nur noch dem Namen nach mit 165 Thalern besetzt; denn da sie sich nicht rentirte, so erhielt die zweite Kajüte den Raum der ersten, und wurde eine zweite Kajüte mit Zwischendeck-Kost eingeführt. Dafür hatte ich 70 Thlr. gezahlt. Ich rathe aber jedem, der es nur einigermaßen ermöglichen kann, hundert Thaler zu zahlen.

Zu Ehren des 4. Juli fand am Abend dieses Tages eine Feier auf dem Verdeck statt. Ein Geistlicher, der von seiner Reise nach Rom zurückkehrte, hielt eine Rede, etwa folgenden Eingangs: Heute ist der Gedenktag der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten, der größte Tag, den jeder freie Amerikaner feiern kann und feiern wird, sei er wo immer es sei. Auch wir, die wir jenem Lande zuhellen, in dem keine gekrönten Häupter knechten, müssen diesen Tag festlich begehen u. s. f. Zum Schluß der Rede wurden Raketen losgelassen; dann folgten Umzüge unter Musikbegleitung, sowie allerhand Länze. Es war eine sternenhelle, ganz venetianische Nacht, wie ich eine auf dem adriatischen Meere verlebte habe. Die Ausgelassenheit war groß und wollte kein Ende nehmen, namentlich unter den Zwischendeck-Passagieren.

Während der ganzen Fahrt erhob sich kein Sturm, und doch konnte man sehr oft wegen des Schaufelns kaum gehen und stehen. Jeden Tag lief die Uhr um 20 und mehr Minuten voraus, je nachdem wir 253 Seemeilen (das Minimum) oder bis zu 292 Seemeilen (das Maximum) täglich zurücklegten. Drei Geburten kamen vor, und ein Kind starb; es wurde in einer Schachtel ins Meer versenkt. Ein christlicher Fregel, der einen Juden geschlagen hatte, wurde bei Wasser und Brod eingesperrt. Der Nationalität nach waren am meisten vertreten die Württemberger, dann die Schweizer; auch verhältnismäßig viele Juden waren da, aber wenige Böhmern.

Am Abend des 11. Juli kamen wir in Hoboken an, mußten dens ganzen Sonntag, damit derselbe nicht geföhrt würde, bei einer Hitze von 106 Gr. F. = 33 Gr. R. im Hafen bleiben, wurden erst am Montag unterwacht und dann nach Castle-Garden übergeföhrt. Am Dienstag war mein erster Gang ins Wasser, um reiner Amerikaner zu werden. Das Bad (im Hudson-River) war so besetzt, daß mehr Menschen als Wasser darin waren. Alle Cabinen waren besetzt, die Galerien lebte von Jung und Alt, und der (jüngst verorbene) Gemeinderath K. in Wien würde sicher in der nächsten Sitzung den Antrag auf ein paar Tausend Baderhosen gestellt haben.

Ein Glück, daß ich meinen Sonnenschirm bei mir hatte, sonst hätte ich auch am Sonnenlicht sterben können, wie ein Württemberger, der ein Erbtheil zu Hauße geholt hatte, mit mir zurückgeföhrt und in demselben Hotel abgestiegen war. Eine Stunde vor seinem plötzlichen Tode war ich noch bei ihm. An demselben Tage starben zwei Matrosen von unserem Schiffe und 126 Personen in New-York, darunter selbst Neger, am Sonnenlicht.

Um zu seinem Gepäck wieder zu kommen, muß man sich vor weis wie lange anstrengen. Da aber acht Einwandererstücke an einem Tage gelandet waren, so kann man sich auch das Getümmel vorstellen.

Am 15. Juli, Abends, löste ich ein Fahrbiilet für den Expresszug nach Port Carnia, am Huron-See, mit einer Gültigkeit für 20 Tage. Da hier kein Rangunterschied herrscht, so giebt es auch keine erste und zweite Classe. Benutze Niemand die Emigrantenzüge: sie ähneln Vieh-Transporten und kosten schließlich mehr Zeit und Geld.

Ich reiste über Binghampton, Owego, Elmira nach Buffalo, und machte von dort am 17. Juli einen Abstecher nach den Niagara-Fällen. Wie am Rheinfall, so badete ich mich auch hier zweimal an einem Tag oberhalb des Falls, indem ich mich an Steine festklammerte und eine Stunde lang abspülen ließ. Ich legte mich platt auf die Erde und schaute, den Kopf wenige Zoll über den Wasserpiegel haltend, in eine Tiefe von 164 engl. Fuß. Die glatten Ueberfällen brechen Licht in schöner smaragdgrüner Färbung. Regenbogen schweben in nächster Nähe. Unterhalb des Flusses befindet sich die 800' lange und 250' hohe Hängbrücke, deren Drahtseile einen Durchmesser von 10 Zoll haben. Oben führt über dieselbe die Eisenbahn, und 28' darunter passieren die Wagen und Fußgänger. Man hat zwar, um die Brücke zu betreten, 1/2 Dollar zu zahlen, aber für diesen Niesenbau ist es nicht zu viel. Die Brücke führt zugleich über die Grenze der Vereinigten Staaten nach Canada. Dort gilt nur englisches Geld.

Am 18. Juli reiste ich von Buffalo durch Canada nach Port Sarnia, wo ich aber bis zum Abend des 21. warten mußte, um mit dem Schraubendampfer Old Concord den Huronsee aufwärts und dann von Sault St. Mary aus durch einen Canal mit Schleusen thoren nach dem Dernen See zu fahren. In Marquette langte ich am 25. Juli, Vormittags um 10 Uhr an.

Der Winter ist hier sehr streng, der Schnee bleibt 7 Monate liegen, vom September bis zum April. In voriger Woche waren 14 Mäurer von Chicago hergelockt worden, doch als sie bei ihrer Ankunft den Schnee 1 Fuß hoch liegen sahen, kehrten sie gleich mit dem anderen Schiffe wieder um. Schnurbüchse werden wenig getragen, weil sonst einem im Winter der Mund zusammen friert. Für Kost und Quartier (ein Zimmer mit nackten und sehr dünnen Bretterwänden), mit eigenem Bett, eigener Wäsche und ohne Bedienung, zahle ich 28 Dollars monatlich. Die Kost ist sehr schlecht, das Fleisch zäh wie Leder; es wird nicht eher besser werden, als bis man auch hier die Viehzucht rationell betreibt. Ein Glas Bier, kaum so viel wie ein Schoppen, kostet 5 Cents (15 Pf.). Wein bekommt man nicht zu sehen. Unter dem Namen „Saloon“ giebt es hier kleine Locale, wo bloß Bier und Brantwein verabreicht wird; an Restaurationen in deutschem Sinn ist hier noch nicht zu denken. Je roher und schmutziger einer bekommt, desto heimischer wird er sich hier fühlen. Der bodenlose Sand trägt auch nicht viel zur Reinlichkeit bei.

Unser freundlicher See hat kristallines Trinkwasser. Oberhalb des Leuchthurms befinden sich drei herrliche Inseln, wo ich u. A. auch die Heidelbeeren in großer Menge gefunden habe. Von Mosquitos ist man im Sommer wenig belästigt, desto mehr aber von den Fliegen. Bei Tag ist ferner ein sehr starkes tactmäßiges Kräpen der Cicaden, bei Nacht die bedeutende Gräse der Fiebermäuse auffällig.

Der Rauchtabak ist sehr stark, und ich muß ihn erst waschen, ehe ich ihn rauchen kann; die Cigaren kosten pro Stück 3 Gr., und da spricht man immer von den freien Amerikanern! Niemand ist mehr bei freier als diese. Sogar jedes Päckchen Zinobüchsen trägt einen 3 Cents-Stempel und kostet 10 Cents, also 3 Gr.! 1 Gallon Spiritus, nicht ganz 4 7/8 fächl. Kanne, kostet 3/4 Thlr.

Eine Rotte Musf. Dittanten, meist Deutsche, denen die Straßensungen ihre uralten Weisen nachsprechen, läßt mich immer mit Wehmuth der heimathlichen musikalischen Genüsse gedenken. Die Indianer sind kein musiktreibendes Volk wie die Zigeuner. Sie verweigern überhaupt jegliche Cultur, und wollen keine Arbeiter sein, die zu einer bestimmten Minute anfangen und zu einer anderen wieder aufhören. Jänen ist die unbeschränkte Freiheit das höchste Gut. Hier straffes Haupthaar ist rabenschwarz ohne Ausnahme, die Haut bräunlichgelb und die Tracht der in die Stadt kommenden Frauenzimmer europäisch. Neger sind ziemlich viele hier, sogar zumest anständig. Sehr viele Gewerbe und Geschäfte sind in Marquette noch gar nicht vertreten, es ist auch gerade nicht nützlich, weil alles billiger von den unteren Staaten heraufkommt, als es hier erzeugt werden könnte. So ausgezeichnet alle Eisen- und Stahlwaaren sind, so schlecht ist z. B. das Glas.

Noch sind ganz enorme Ländersücke veräußlich, bei denen der dicke Holzbestand nicht einmal gerechnet wird. Außer Fichten, die am meisten vertreten sind, giebt es hauptsächlich Kiefern, Birken und Cedern, dagegen nur wenig Eichen!

Zuckermarkt.

Halle, d. 12. Juni. (Gustav Gerle.) Rohzucker. Im Laufe dieser Woche brachten einige Producenten ihre Reserven an den Markt und da diese sich in die Gebote der Raffinerien fügten, kamen ca. 18,000 Ctr. zum Verkauf. Nachprodukte waren weniger begehrt, nur sind die Preise dafür, so wie für 1. Producte durchschnittlich 1/2-1/3 % billiger als die vorwöchentlichen anjehemmen. Raffinirter Zucker. Kleines Geschäft bei unveränderten Preisen. Raffinirter Nabenpreis helle Waare 4 1/2, #. Naben-Blasse, 1 1/2-1 1/2, # ercl. Tonne, nominal. Paris (11. Juni): Rumeländer; Zucker pr. comp. 71,25, vr. Oct./Jan. 63. Amsterdam: Unverändert. — New-York (10. Juni): Havana; Zucker Nr. 12. 12 1/2.

Petroleum.

Berlin (11. Juni): Raffinirtes (Standard white), per Ctr. mit Faß in Borden von 50 Barrels (125 Ctr.) loco 7 1/2, #, vr. Sept./Oct. 7 1/2, #, vr. Octbr./Nov. 7 1/2, #. — Ectin: vr. Herbst 7 1/2, #. — Hamburg: Fluor, weiß, loco 13 1/2, #, vr. Juni 13 1/2, #, vr. Juli/Aug. 13 1/2, #, vr. Aug./Dec. 14 1/2, #. — Bremen: Fluor, weiß, raffinirt Standard white loco 5 1/2, #, vr. Sept. 6. — Antwerpen: Matt. Weiße Lappe loco 47, #, vr. Sept. 50, #, vr. Oct./Dec. 51 1/2, #. — New-York (10. Juni): Raffin. in New-York 31, #, do. in Philadelphia 31. — Philadelphia: Raffinirt 32 1/2.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonntag den 13. Juni:

Verdigt-Anzeigen.
In U. L. Krausen: Vm. 9 Diaconus Pfanne. Vm. 2 Candidat Schmalenberg. Vm. 5 Jahresfest des hiesigen Anhangs Vereins Pastor Jordan aus Berlin.
Montag d. 14. Juni Vm. 8 Confraternität D. Drenander.
Zu St. Ulrich: Vm. 9 Diederichs V. Sidel. Vm. 11 Kinder Gottesdienst in der St. Ulrichs Kirche Diaconus Schmalberg. Vm. 2 ein Cantabat.
Zu St. Marien: Vm. 9 Diaconus Nischmann. Vm. 2 Dberprediger Beader. Hospitalkirche: Vm. 11 Diaconus Nischmann.
Domkirche: Vm. 10 Dberprediger Zahn. Vm. 5 Dberprediger Focke. Vm. 8 akademischer Gottesdienst Dber-Confraternität Prof. Dr. E. Holcul.
Katholische Kirche: Vm. 7 Frühmesse Dechant Wille. Vm. 9 Karolus Roderfeld. Vm. 2 Christenlehre Dechant Wille.
Zu Neumarkt: Vm. 9 Pastor Hoffmann. Vm. 2 Kinderlehre Derselbe.
Zu Glaucha: Vm. 9 Pastor Siller. Nach beendeter Verdigt Beichte und Communion Derselbe. Vm. 2 Kinderlehre Prediger Pfaff.
Ev. Luth. Gemeinde: Vm. 1 1/2 Gottesdienst, gr. Berlin 14.
Wostolische Gemeinde: Vm. 10-12 eucharistische Abendmahlsfeier; Vm. 2-4 Verdigt, dann Abenddacht, gr. Märkerstraße 23.
Baptisten-Gemeinde: Vm. 9, #, Vm. 3, #, und jeden Donnerstag Ab. 8 Verdigt von W. Geißler. Rannische Straße Nr. 16.
Handwerkerbildungsverein: Vm. 10 1/2-12 u. Vm. 1-2 gr. Märkerstraße 21.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 in Schmid's Hotel (gesellige Unterhaltung).

Concerte.
Stadt-Musikchor (John): Nm. 3 1/2-7 in „Bad Wittekind“.
Militär-Musikcor (Ludwig): Nm. 3 1/2 in der „Weintraube“ u. Ab. 7 1/2 in Freyberg's Garten.
Theater (Weintraube): Ab. 7 „Emeralda, die Pigeonierin, ober: der Löcher von Notre-Dame“, romantisches Schauspiel.

Montag den 14. Juni:

Schwurgericht: Vm. 8 1) Der Maurergeselle W. Ehling aus Unterriedorf; vollendet und verurtheilt; 7 Zeugen; Vertheidiger: J. A. v. Nadeck.
Stadtverordneten-Versammlung: Vm. 4.
Universitäts-Bibliothek: Vm. 11.
Zabitzches Leibniz: Expeditionsfunden von Vm. 7 bis Nm. 1.
Spartische Sparkasse: Kassenfunden Vm. 8-11, Nm. 3-4.
Spartische f. d. Saalkreis: Kassenfunden Vm. 9-11 gr. Schlam 10 a.
Spar- u. Vorspar-Berein: Kassenfunden Vm. 10-12 u. Nm. 2-5 Rathhausgasse 10.
Conium-Berein: Kassenfunden Vm. 8-12 u. Nm. 2-6 gr. Märkerstraße 23.
Waaren-Lager: nur für Mitglieder, von Morg. 6 bis Ab. 9.
Börse-Versammlung: Vm. 8 im Stadtschiesgraben.
Kunst-Ausstellung von Vm. 10 bis Ab. 6 im Saale des Stadt-Gymnasiums.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 8-10 große Märkerstraße 21.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 in Schmid's Hotel, gr. Ulrichstr. (Unter: richt in der englischen Sprache: Dr. Julius Paring).
Schachklub: Ab. 7 Versammlung in der „Entaballe“.
Turnverein: Ab. 8-10 Übungsfunde in der Turnhalle.
LITTEARIA: Ab. 7 Sitzung in der Dresdener Bierhalle, Kaufberg 1.
Littenscher Gesangsverein: Ab. 7-9 Übungsfunde im „Kronprinzen“.
Jahres-Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irdisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
Meier's Bade-Anstalt in Glaucha. Cool- und Mineral-, sowie alle gemischten Bäder zu jeder Tageszeit.
Nade's Bade-Anstalt Weidenplan 9. Wasser- u. Soolbäder, gem. Bäder zu jeder Tageszeit.

Eisenbahnfahrten. (C = Courserzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
Berlin 4 u. 20 W. Nm. (C), 8 u. 20 W. Nm. (P), 2 u. Nm. (P), 1 u. 46 W. Ab. (C), 6 u. 30 W. Ab. (P).
Leipzig 6 u. 10 W. Nm. (G), 7 u. 25 W. Nm. (C), 9 u. 30 W. Nm. (P), 1 u. 20 W. Nm. (P), 4 u. 15 W. Nm. (P), 7 u. 20 W. Ab. (P), 8 u. 45 W. Ab. (S).
Magdeburg 7 u. 45 W. Nm. (S), 8 u. 50 W. Nm. (P), 1 u. 25 W. Nm. (P), 5 u. 55 W. Ab. (P), 7 u. 35 W. Ab. (C), 8 u. 40 W. Ab. (G), 9 u. 45 W. Ab. (S).
Göttingen (über Nordhausen) 7 u. 45 W. Nm. (P), 1 u. 50 W. Nm. (P), 7 u. 40 W. Ab. (P. bis Nordhausen).
Heringen 6 u. 10 W. Nm. (P), 10 u. 25 W. Nm. (P), 11 u. 15 W. Nm. (S), 1 u. 50 W. Nm. (P), 8 u. 40 W. Ab. (P), 11 u. 45 W. Ab. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Sönnen 9 u. Nm. — Köben 3 1/2 u. Nm. — Querfurt (Köthen) 3 u. Nm., 12 u. 45 W. Ab. — Salzmünde 9 u. Nm. — Wettin 3 u. 15 W. Nm.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.

12. Juni 1869.
Berliner Fonds-Börse.
Inländische Fonds. 5 % Pr. Staats-Anleihe 102. 4 1/2 % do. 93 1/2. 3 1/2 % Staats-Schuldcheine 81 1/2.
Ausländische Fonds. Oester. 600 R. 84 1/2. Oesterreich. Credit-Anstalt. — Italienische Anleihe 57 1/2. Amerik. Anleihe 80 1/2.
Eisenbahn-Stamm-Actien. Altona. Kiel 107 1/2. Bergisch-Märkische 129 1/2. Berlin-Anhalt 179 1/2. Berlin-Görlitz 77 1/2. Berlin-Potsdam 183. Berlin-Stettin 132. Breslau-Schwelbuis 169. Edln-Winden 117 1/2. Köln-Derb. 104 1/2. Magdeburg; Halberstadt 142. Magdeburg; Leipzig 140. Mainz-Ludwigshafen 133 1/2. Wart. Posen 65. Westfälische 174 1/2. Westf. Franzosen 205 1/2. Oester. Lombard. 137 1/2. Rechte Oesterreich. 53 1/2. Rheinische 119. Sächsisch. 138. Sächsen. 4 1/2 % Hypotheken-Certifikate 100 1/2. Preuss. Hypoth.-Actien 105.
Oester. Noten 82 1/2.
Wechsel-Course. Hamburg kurz 157 1/2. Hamburg lang 150 1/2. Amsterdam kurz 142 1/2. Amsterdam lang 141 1/2. London 3 Mt. 24 1/2. Wien kurz 82 1/2. Bremen kurz 111 1/2. Paris 81 1/2.

Berliner Getreide-Börse.
Weizen. Tendenz: loco 56 1/2. Juni/Juli 55 1/2. Juli/August 53 1/2. August/Septbr. 50.
Rübsl. laufender Monat 11 1/2. Herbst 11 1/2.
Weizen. Tendenz: loco 17 1/2. Juni/Juli 17 1/2. Juli/August 17 1/2. —

Sommer-Theater in der „Weintraube.“

Dienstag den 8. Juni: „Die gelegirten Studenten.“ Preis-Lustspiel von N. Bendt. — Wir können über die Aufführung dieses hier bereits durch die Rezensionen bekannten Lustspiels nur Gutes berichten und müssen wiederholt zugestehen, daß gerade in diesem Genre die Gesellschaft des Herrn Director Altdie Anerkennung verdient. Ensemble und Anordnung waren lobenswerth und die Einzelpartien wurden mit Sorgfalt und Präcision durchgeführt. — Besonders hervorzuheben zu werden verdienen: Fel. Kaitrow — Konradine von Hartenberg — welche in ihrer äußeren Erscheinung sowohl, als durch manichers Spiel die reiche Erbin präsentierte; Dr. Weaste — Reinhold Kronau — brachte der jocular gelegirten Studenten wie den thätigen Amtmann, der mit Ernst und Eifer besetzt ist, seine Stellung würdig anzuschließen, zur Geltung. Beiden wurde reichlicher Beifall und Hervorruf zu Theil. Fel. Bergmann — Adelunde und Fr. Bach — wirkte, freilich so eröglich, daß sie in der pikanten Anticome bei offener Scene gerufen wurden. Fel. Brielow zeigte als Hedwig ein allzeitliches Talent für muntere Liebesbathen und Fel. Kunze, von den Damen der Liebend des Publikums, bekundete auch als Emma, daß sie in jeder Partie Gutes leistet, wofür sie denn auch durch lebhaften Beifall und Hervorruf belohnt wurde. Die Herren Ludwig — Kronau — Hoffmann — Heribach — Lipineth — Lannenhelm — Weimig — Wierersch Horn — Dresler — Wolfram Lindenschel und Fräulein — Baron Lukowski erwählten wir mit lobender Anerkennung. Sie trugen wesentlich zum Gelingen des Ganges bei.

Donnerstag den 10. Juni: „Annette“, Schauspiel in 5 Acten von A. Mal. Das oben Gesagte können wir im Wesentlichen auch auf diese Aufführung anwenden. Der Herzog Emil des Herrn Weimig ist eine der besten Leistungen, die derselbe uns bis jetzt vorgeführt, er war hier vollständig an seinem Orte. Dr. Weaste — Winkler-Hohenstein — bezauberte uns neue Probe seines Talents durch vortreffliche Darstellung dieses leicht menschlichen und liberalen Characters. Fel. Brielow — Freifrau von Hohenstein — gab ein treffendes Bild der stolzen, hochgebenden Winklerin, Fel. Kaitrow — Eugenie — stellte eine lebenswarme Figur voll intiger Kindlichkeit vor uns hin. Beide Damen entsprachen auch durch ihre Tactvolle den Anforderungen des Stabes, den sie repräsentierten. Dr. Fräulein — Graf Annenberg — führte seine intrigante Partie in verständiger Auffassung durch. Dr. Ludwig — Tischmeister-Lauter — gab eine prächtige Darstellung dieser ächten, biederer Bürgermutter mit deutlichem graden Sinne und Gemüthe. — Lebhafter Beifall und Hervorruf wurden den Darstellern zu Theil.

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht Halle a/S.
In unter Firmen-Register ist unter No. 468 folgendes vermerkt:
Bezeichnung des Firmen-Inhabers:
der Apotheker **Dr. Gottlob Adolph Francke**
zu Halle a/S.

Ort der Niederlassung:

Halle a/S.

Bezeichnung der Firma:

Dr. G. A. Francke, Löwen-Apothek.
Eingetragen zufolge Verfügung vom 8. Juni 1869 am selbigen Tage.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Johann Friedrich Naue** zu Börzig ist der Justizrath **Haffert** hier zum definitiven Verwalter, der Masse ernannt.
D. d. 9. Juni 1869.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Concurse-Beendigung.

Der am 4. September 1868 über das Vermögen des Buchhändlers **Rudolph Busch** zu Sangerhausen eröffnete kaufmännische Concurse ist durch Accord beendet.
Sangerhausen, den 29. Mai 1869.

Königliches Kreisgericht.

Bekanntmachung.

In einer Provinzialstadt in der Nähe Leipzigs, welche mit der letzteren durch Eisenbahn und Omnibus verbunden, ist eine seit etwa 1 1/2 Jahren neu und durchweg systematisch eingerichtete Buchdruckerei mit ungefähr 6 Centnern Brod- und den modernsten Eitelchriften, eiserner Handpresse u. s. w. binnen 4 Wochen gegen Baarzahlung zu verkaufen.
Näheres bei dem Kreisgerichts-Secretair **Schwiebs** zu Schkeuditz.

Unterzeichneter beabsichtigt sein in dem freundlichen Badeorte **Sulza** gelegenes Gutchen, bestehend aus einigen 20 Acker Feld und Wiesen, sowie 1/2 Acker Holz mit Wohnhaus aus freier Hand zu verkaufen. — Die Hälfte der Kaufsumme kann darauf stehen bleiben.
Bad Sulza. Eduard Eschner.

Associé-Gesuch.

Zu einer höchst rentablen Fabrikanlage unweit Halle suche ich einen Associé mit 3- bis 6000 Thaler Einlage-Kapital, das aus das vorandere Fabrik-Etablissement hypothekarisch eingetragen werden kann. Meine Adresse ertheilt **Ed. Stieckrath** in der Exped. d. Btg.

Geschäfts-Verkauf.

Ein **stotter Material- u. Schnittgeschäft** in einem großen Orte ist Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.
Näheres zu erfragen **Halle, Breitenstraße Nr. 4** bei dem Hausbesitzer.

Eine elegante Familien-Wohnung, in gesunder Lage der Stadt, Parterre oder Bel-Etage, von ca. 7-8 Zimmern, dazu gehörigen Piecen, gutem Keller u. s. w., Mitbenutzung eines Gartens, wird von einer ruhigen Familie, mit wenig Personal zum 1. October c. zu mietzen gesucht.
Bes. Offerten bei **Hrn. S. Paechold**, Leipzigerstraße, niederzuliegen.

Verwalterstelle-Gesuch.

Ein junger Mensch, der seine Lehrzeit als Deconom beendet, sucht bis zum 1. August zu seiner weiteren Ausbildung Engagement. Gefällige Offerten bittet man unter Chiffre: **H. P. T. poste restante Mansfeld** niederzuliegen.

Beste **polnische Kiefern Bohlen, Bretter und Stollen** kamen in neuen Ladungen an. Dies meinen werthen Geschäftsfreunden zur Nachricht.
Halle a/S., den 4. Juni 1869.

Paul Colla,
Holzplatz, Pulverweiden.



Mitteldeutscher Eisenbahn-Verband.

Mit dem 1. Juni wird der directe Personen- und Gepäckverkehr im mitteldeutschen Verbande über die abgekürzte, und darum gegen die bisherigen Preise auch billigere Route **Bebra-Hanau-Frankfurt** eröffnet.

Die directen Züge, durch welche der Verkehr ermittelt wird, sind aus den Fahrplänen zu entnehmen. Bemerkung wird nur, daß die Schnellzüge zwischen Berlin bezw. Leipzig und Frankfurt a/M. überall Anschluß haben, die Personen- bezw. Postzüge aber nicht.

Zu den Schnellzügen werden nur directe Billets I. und II. Wagenklasse ausgegeben. Zu den Personenzügen auch solche für III. Wagenklasse.
Die directen Fahrbillets, aus denen der Fahrpreis zu ersehen ist, haben vom Tage der Abstempelung an gerechnet fünf Tage Gültigkeit und geben dem Inhaber das Recht, auf jeder der auf ihnen genannten Stationen innerhalb der 5 Tage die Reisen zu unterbrechen und, auf ein Schnellzugsbillet mit jedem beliebigen anderen Zuge, auf ein Personenzugsbillet aber nur mit einem Personenzuge fortzusetzen.

Das Gepäck kann aber nur bis zur Bestimmungsstation des Billets abgefertigt werden.
In Frankfurt a/M. sind, jedoch vorerst nur für die Schnellzüge, zwei Stationen, nämlich: **Frankfurt Ostbahnhof** (Bahnhof der Frankfurt-Hanauer Eisenbahn) und **Frankfurt Westbahnhof** (Bahnhof der Main-Neckar Eisenbahn). Reisenden, welche, ohne im Besitz eines weiter lautenden Billets zu sein und ohne Aufenthalt in Frankfurt, weiter reisen wollen, wird empfohlen, Billets nach der Station Westbahnhof zu kaufen, weil hier hinlänglicher Aufenthalt zur Umpedition ist.
Erfurt, den 10. Juni 1869.

Der mitteldeutsche Eisenbahn-Verband.

Für denselben:

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Töchterinstitut.

In einer schönen Gegend der französischen Schweiz können noch einige Töchter in Pension aufgenommen werden, um in französischer und englischer Sprache nebst wissenschaftlichen Fächern gründlich unterrichtet zu werden. Gesunde, reine Luft; Seebäder, die sehr stärkend und vortheilhaft auf die Gesundheit junger Mädchen wirken; Familienleben; liebevolle Behandlung.
Adresse: **Madame Emma Hübert**, château de Sallavaux près Avenches, Canton de Vaud.

Fleischergasse

Nr. 2.

Eröffnung

der „Europäischen Bierhalle.“

Fleischergasse

Nr. 2.

Heute eröffne ich meine in jeder Beziehung auf's comfortabelste eingerichteten Localitäten und empfehle solche nebst feinsten Küche und Kellerei zum gefälligen Besuch.
Halle a/S., den 13. Juni 1869.
C. F. Hertzberg.

Leipzigerstr.

Gänzlicher Ausverkauf

Leipzigerstr.

9.

Schnittwaaren.

9.

Wegen Domicil-Veränderung verkaufe ich meine **sämmtlichen Waaren** im Einzelnen, gegen Baarzahlung, zu wirklich auffallend billigen Preisen. **Laden nebst Wohnung** sind pr. 1. October oder auch früher zu vermietzen.

Leipziger Straße

A. Alkan,

Leipziger Straße

Nr. 9.

Nr. 9.

G. Assmann, gr. Klausstr. 38 u. rother Thurm 10.

En gros & en detail.

Durch persönliche, enorme Einkäufe, die ich in den größten Fabriken gemacht, ist es mir möglich, noch billiger als bisher verkaufen zu können und empfehle unter Anderem:
Ein großen Posten 9/4 breiter modernster **Kleiderzeuge** à Robe 2 **fl.**
Ein **Leinwand**, eine gute Waare zu Hemden, à Elle 4 **fl.**, zum Ausbessern à 3 1/2 **fl.**
Ein **Wäsche** Kattune, **französische u. Silenburger**, à Elle von 3 bis 3 1/2 **fl.**
Ein **Grün- u. Blaudruck** von 3 **fl.** an, die beste Waare à Elle 5 **fl.**
Ein **Bettzeuge, Bettbarchent, Singhams** u. enorm billig.
Ein **Wiederverkäufer** mache auf einen großen Posten **Flanelle** zu Frauenröcken, à Elle 4 **fl.**, besonders aufmerksam.

Zu unserm diesjährigen Schützenfeste am 20.

21. u. 22. Juni laden wir hierdurch ein.

Gewerbtreibende, welche dasselbe mit Buben zu besuchen beabsichtigen, wollen sich gefälligst an den Schützenmeister **Herrn G. Seiroth** wenden.

Größzig, den 9. Juni 1869.

Der Vorstand der Schützengesellschaft.

J. Bieler.

Vorläufige Theater-Anzeige.

Der berühmte **Rimier** und **Ufen**-Darsteller, **Herr Alois Müller**, wird auf seiner Durchreise auf dem Sommer-Theater in der Weintraube eine Gastdarstellung geben, und hat dazu die so beliebte Pöste von **Neuroy: „Der Affe und der Bräutigam“**, gewählt. Wir machen das geehrte Publikum auf diesen Künstler mit Recht aufmerksam, da er als **Ufen**-Darsteller noch nicht übertroffen worden ist.

Die Direction des Sommer-Theaters.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in

Scherben Nr. 20.

Dank.

Für die vielen Beweise der Theilnahme während der Krankheit und bei dem Begräbniß unseres 19-jährigen einzigen Sohnes fühlen wir uns gedrungen, unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Dem **Herrn Pastor Bahr** für die Worte des Trostes, dem **Herrn Cantor Keilsack** und dem wohlthätigen Gelang-Vereine von **Kieba** für den Grabgelang und aufopfernde Liebe, sowie allen Freunden von **Nah** und **fern**, die dem Entschlafenen das letzte Geleit gaben und seinen Sarg so reichlich mit **Kronen, Kränzen** und **Guirlanden** schmückten, unsern aufrichtigsten Dank. Möge es Allen Gott lohnen. Uns aber gebe der **Herr Kraft**, diesen schmerzlichen Verlust zu tragen.

Siegersdorf, d. 8. Juni 1869.

W. Wilke, Gärtner, nebst Familie.

Fremdenliste.

Angenommene Fremde vom 11. bis 12. Juni.
Kroaplatz. Sr. Ex. d. Oberkammerl. des Großh. v. Hessen-Darmstadt Fehr. v. Cavellen m. Dienerich u. Dr. Medicinalrath v. Wulst a. Darmstadt. Dr. Damm. Hilde a. Jillo. Hr. Rittergutsbes. Hentschel a. Pichpau. Die Hrn. Kauf. Frenzel a. Mainz, Leberhoff a. Ulm, Kieselben a. Glogau, Männich a. Hüllingenstadt, Rauchenplat a. Weimar, Hanff a. Oberdorf.
Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Bloßfeldt a. Kassel, Burchardt a. Worms, Kolb a. Magdeburg, Stren a. Düsseldorf, Schombardt a. Königsberg, Hallmann a. Berlin, Gerhardt a. Breslau, Baum a. Hagen, Fügner a. Stuttgart, Ebenstein a. Remscheid, Stigmann a. Kempten, Lambrecht a. Zerbst, Joachimson a. Dlmög.
Goldner Löwe. Hr. Affe/Insp. v. Müllersberg a. Berlin. Hr. Justiz Rath Lütling a. Düsseldorf. Hr. Ingen. Bergheim a. Dresden. Hr. Dent. Bohne a. Gessmünde. Hr. Fabrik-Direct. Hager a. Eisenberg. Hr. Fabrik. Kubson a. Lützenburg. Hr. Rittergutsbes. Wackeremann a. Neichenberg. Hr. Schamp. Greiz a. Hamburg. Hr. Defon. Braegig a. Nürnberg. Hr. Buchh. Schubert a. Bernburg. Die Hrn. Kauf. Löwe a. Neudamm, Danielsohn, Krone u. Kaiser a. Berlin.
Goldner Löwe. Hr. Getreideh. Feilenbauer a. Altenburg. Hr. Postf. Unger a. Schma. Hr. Fabrikf. Weber a. Frankfurt a. M. Hr. Gutbes. Salzer a. Ohßniz. Hr. Feuerbeam. Fiedel a. Eger. Hr. Dr. med. Pahl a. Wolfenstein. Die Hrn. Kauf. Selmann a. Leipzig, Stecher a. Dessau u. Krug a. Bernburg.
Stadt Hamburg. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Auerwald m. Gem. a. Feulen u. Warge a. Wolfsh. Hr. Damm. Klesmann a. Gatterf. Die Hrn. Amtl. Hoch a. Wolfersfeldt u. Spielberg a. Heilbr. Hr. Geh. Rath Scabell

m. Gem. a. Berlin. Hr. Appell. Ger. Rath Cramer a. Eichstädt. Hr. Berge Insp. Hartung a. Kiehl. Hr. Landwirth Lasogres a. Wörsberg. Hr. Bank Insp. Schoof a. Gotha. Die Hrn. Fabrik. Ledger a. Dresden u. Elsner a. Rosenburg. Hr. Dr. Hammacher a. Essen. Die Hrn. Kauf. Loewering a. Verleberg. Stern a. Bielefeld, Ernst a. Glauchau, Weber a. Dören, Spreyer, Cohn, Frey u. Weisich a. Berlin, Huth a. Chemnitz.
Keate's Hotel. Hr. Igl. Amisath. Herroth m. Sohn u. Docht a. Brüssov. Die Hrn. Wollhändler Gottschalk u. Weyerheim m. Sohn u. Leipzig u. Gottschalk a. Orßlig. Die Hrn. Fabrik. Spengler u. Fürst a. Grimmschau, Glanzinger m. Sohn. Schön. Ditt u. Ulrich a. Werdau, Wöhrler a. Stadt-Im, Weyer m. Sohn a. Eichen, Leitenschach m. Frau a. Chemnitz, Glenu a. Gilitz, Jencis a. Weener, Schuger a. Eischen u. Froberg m. Frau a. Hamburg. Hr. Aff. Insp. Schulz a. Berlin. Hr. Eisen. Ingen. Beer a. Delitzsch. Hr. Agent Fink a. Barmen. Die Hrn. Kauf. Jung a. Bromberg, Schwarz a. Leitenschach, Müller a. Leipzig, Bieme a. Dresden, Ehrich a. Elm.
Goldene Rose. Hr. Gutbes. Frosch a. Unterriedorf. Hr. Amtm. Reinecke a. Queis. Hr. Landwirth Könncke a. Kiebsdorf. Frau Gutbes. Willhardt a. Lauchau. Die Hrn. Kauf. Richter m. Frau a. Eichen, Dammhardt a. Köflein, Nieble a. Leipzig, Steinbach a. Großenhain.
Russischer Hof. Hr. Dr. phil. Wittich a. Berlin. Hr. Verf. Insp. Florisch a. Magdeburg. Hr. Techn. Hugo a. Hildburghausen, Hr. Defon. Reichardt a. Sera. Frau Koon, Schauspieler. a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Koop a. Bremen, Springorum a. Remscheid, Schirmer a. Leipzig.
Schmidt's Hotel. Hr. Fabrik. Hoyer a. Rudolstadt. Hr. Gutbes. Schöna u. Freiburg i. Schl. Hr. Fabrikf. Wilmis a. Neichenbach. Hr. Dent. Körner a. Berlin. Hr. Agent Schmidt a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Hoffmann, Eckardt u. Wolf a. Magdeburg, Buch a. Leipzig u. Jordan a. Berlin.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Polizei-Oberwat Steinbauer Friedrich Gottlieb Zabel von hier hat sich durch seine Entfernung der über ihn verfügten Polizei-Aufsicht entzogen und latitirt. Um Angabe seines jetzigen Aufenthaltsortes wird ersucht. Halle a/S., den 9. Juni 1869.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der Schneidergeselle Friedrich Karl Lindemann aus Jüterbogk, 47 Jahre alt, 5 Fuß 4 Zoll groß, schwarzen mit grau gemischten Haaren und orangen Augen, welcher in hiesiger Gefängnis-Anstalt eine mehrjährige Strafe verbüßt, hat der ihn hier unterm 24. v. Mts. erteilten Zwangs-Weise-Route nicht Folge geleistet und treibt sich jedenfalls wieder vagabundirend umher.

Es wird ersucht, den v. Lindemann im Betretungsalle mittelst Zwangs-Weise-Route, unter Nachrichtgabe anher, in seine Heimath zurückzuweisen.
Halle a/S., den 7. Juni 1869.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Ober-Bürgermeister v. Hof.

Halle-Casseler Eisenbahn.

Die Maurer-, Zimmer- und Tischler-Arbeiten (die beiden letzten incl. Materiallieferung) zur Erweiterung des Stationsgebäudes auf Bahnhof Teutschenthal sollen im Wege der Submission verbunden werden und ist dazu Termin auf

Sonnabend den 19. Juni, Morgens 10 Uhr

angesezt. — Bedingungen, Zeichnung und Kostenanschlag liegen im Bureau des Unterzeichneten, sowie beim Bahnmeister Lingershausen in Teutschenthal zur Einsicht aus.

Respektanten werden ersucht, ihre Offerten portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum genannten Termine einzureichen.

Eisleben, den 11. Juni 1869.

Der Abtheilungs-Baumeister C. Murray.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine Lackirer-Werkstatt und Wohnung von der Halle Nr. 10 nach meinem Hause Königstraße Nr. 25 verlegt hab.

Um freundliches Wohlwollen bittet ergebenst
Wilhelm Cammitias,
Maler u. Lackirermeister.
Halle, am 11. Juni 1869.

Die diesjährige

Thüringische Conferenz für Innere Mission

wird, so Gott will, Dienstag den 22. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, im großen Rathhaussaal (Börsensaal) zu Naumburg a. S. stattfinden und werden zu derselben hiedurch alle Freunde des Reiches Gottes eingeladen.

Als Tages-Ordnung für dieselbe ist bestimmt:

- 1) Die Fürsorge der Innern Mission für die Bewahrung der Kinder vor sittlicher Verwahrlosung und ihre Rettung aus derselben.
- 2) Geschäftliche Mittheilung.

Als Vocal für die gefellige Versammlung am Abend vor der Conferenz soll das Gasthaus „zum schwarzen Ross“ benutzt werden.

Erfurt, im Mai 1869.

Der geschäftsführende Vorstand der Thüringischen Conferenz für Innere Mission.
Bieck, Consistorialrath. Frenzel, Stadtrath a. D.

Wichtig für Dampfesselbesitzer.

Quecksilber-Manometer und Feder-Manometer jeder Construction, ausgezeichnete doppelt gekühlte Wasserstandsgläser mit geschweißten Rändern empfehlen bei billigster Preisstellung

J. C. Primavesi & Sohn,
mechanische Werkstat und Glasbläselei
in Magdeburg.

Eine sehr gebildete ältere Dame wünscht die Führung einer Haushaltung und die Aufsichtigung größerer Kinder zu übernehmen. Auch würde sich dieselbe zur Gesellschafterin, besonders für erwachsene mittellose Töchter eignen. Gef. Offerten unter A. P. K. Weimar poste restante.

In einer größeren Stadt der Provinz Sachsen ist ein sehr lebhaftes und äußerst günstig gelegenes Colonial- und Material-Waaren-Geschäft zu verpachten oder auch zu verkaufen.

Respektanten werden gebeten ihre Adressen an Herrn C. Munkelt in Sera franco einzusenden.

Von einem erfahrenen Aestuaranzmanne wird eine Generalagentur einer gut fundirten Feuer-Versicherungs-Gesellschaft für die Thüringischen Staaten gesucht. Gefällige Offerten belieben man unter Chiffre R. S. an Ed. Stückerath in der Exp. d. Ztg. einzulenden.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hieselbst als Schlossermeister etablirt habe. Stelle bei reeller Arbeit und Bezahlung die selbsten Achtungsooll

A. Schöppe, Schlossermeister,
gr. Ulrichstraße Nr. 58.

Halle, den 11. Juni 1869.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 16. Juni or. Nachmittags 4 Uhr sollen umzuzshar vier auf der Fasanerie bei Nietleben verschiedene noch gut erhaltene Möbel meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Geräucherte Specklundern empfang in frischer Sendung C. Müller.

Zwei Pianinos, elegant und kräftig im Ton, stehen billig zum Verkauf
Leipzigerstraße Nr. 29.

Bei allen und jeden Erkältungskrankheiten wie Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hustenreiz, Auswurf, Katarrh ist der Rheinische Trauben-Brust-Honig ein unsehlbares Mittel.

Dieser einzig wahre und echte Brustsaft zeichnet sich aus durch seinen köstlichen Geschmack nach frischen Weintrauben und seine segensreiche sichere Hilfe.

Verkauf in Flaschen à 15 Gr.

in Halle a. S. bei C. F. Baentsch.

do. C. Brodkorb jun.

do. F. G. Ziegler & Co.

Vertreter in größeren Orten der Provinz Sachsen werden unter günstigen Bedingungen gesucht.

General-Filial A. W. Haase.

Eine Brosche verloren. Abzugeben kleine Klausstraße Nr. 13, 1 Treppe.

Am 10. h. ist ein schwarzer Jagdhund mit etwas weißer Brust und verloringer Rute zugehauen. Gegen Untkosten abzugeben bei Gottfried Becker in Sylbis a. P.

Eine Weideerde gefunden. Abzug. auf der Ritterguts-Ziegelei Passendorf.

Große Wein-Auction.

Wittwoch den 16. Juni u. folgende Tage Vormittag von 10 Uhr bis Abends 5 Uhr Fortsetzung der Wein-Auction (in großen u. kleinen Posten) der Wein-Großhandlung der Herren Gebr. Parsche, Messerberg & Co. am Schauffee Nr. 12 althier.

J. H. Brandt,
Kr. Auct.-Comm. u. ger. Taxator.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Am 14. d. Mts. und den folgenden Tagen wird der Ausverkauf des zur J. Dusart'schen Konkursmasse von hier gehörigen Tapetenlagers zu billigen Preisen gegen baare Zahlung in Preuss. Courant fortgesetzt.

Der Ausverkauf findet im Dusart'schen Geschäftslokale gr. Märterstr. Nr. 21 Vormittag von 8-12 Uhr und Nachmittag von 2-6 Uhr statt.

Fr. Herm. Keil,
Verwalter der J. Dusart'schen Konkursmasse.

Deutscher Phönix. Versicherungs-Gesellschaft zu Frankfurt a.M.

Die Gesellschaft **Deutscher Phönix** übernimmt Versicherungen gegen Brandschaden auf Gebäude, Mobiliar, Waaren: u. Ernte-Vorräthe etc. für möglichst billige aber feste Prämien, bei denen eine Nachzahlung nicht vorkommen kann.

Schadenregulirungen geschehen nach den liberalsten Grundsätzen und wird Hypothekengläubigern volle Sicherheit gewährt.

Der unterzeichnete Agent ist jederzeit zur Aufnahme von Anträgen bereit und erteilt jede Auskunft bereitwilligst.

Th. Gothsch,
Notarischhof.

Schleswig-Holsteinische Landes-Industrie-Lotterie zum Besten der Invaliden.

In der am 23. dieses Mts. stattfindenden Ziehung 5. Klasse werden die folgenden Gewinne gezogen:

- | | | |
|------------|--|---------------------------|
| 1 Gewinn: | 1 Mobiliar von Nussholz, mit Bildschnitzerei, Styl Louis XVI., nämlich: 1 Canapé mit Velourbezug, 2 Fauteuils mit Velourbezug, 12 Stühle mit Velourbezug, 1 Sofa Tisch, 1 Notenschrank, 1 Pianoforte, aufrechtstehend, 1 Tabouret, 1 Sofa Spiegel, französisches Crystallglas, achte Vergoldung, | Werth 800 \mathcal{R} . |
| 1 Gewinn: | 1 Mobiliar von Nussholz, mit Bildschnitzerei, nämlich: 1 Causeuse mit Rippsbezug, 2 Fauteuils mit Rippsbezug, 12 Stühle mit Rippsbezug, 1 Sofa Tisch, 1 Pianoforte, aufrechtstehend, 1 Tabouret, | Werth 525 |
| 1 Gewinn: | 1 Phäston mit seidnem Cortelinebezug, Ledertuch-Überzüge, 2 Knieleher, Laternen, Halb-Parantachsen, Neusilber-Kapseln, Spannig, mit abzunehmendem Fahrstuhl, | Werth 290 |
| 1 Gewinn: | 1 12löth. silbernes Kaffee- und Theeservice, nämlich: 1 Kaffeekanne, 1 Theekanne, 1 Zuckerdose, 1 Rahmguß, 1 Spülnaß, 12 Theelöffel, 1 Theesieb, | Werth 205 |
| 1 Gewinn: | 1 Pianoforte, aufrechtstehend, von Poltsander, | Werth 200 |
| 3 Gewinne: | à 1 Mobiliar von Mahagony, in Renaissancestyl, nämlich: 1 Causeuse mit Rippsbezug, 6 Stühle mit Rippsbezug, 1 Sofa Tisch, 1 Spielstisch, 1 Commode, | à 200 |
| 2 | à 1 Garderobenschrank v. Nussholz, mit Bildschnitzerei u. Spiegel, | à 120 |
| 4 | à 1 Bücherschrank von Nussholz mit Schnitzwerk, | à 112 |
| 10 | à 1 goldene Herren-Ancre-Uhr, échappement ligne droite, Chronometer-Uhr, | à 38 |
| 10 | à 1 Marmor-Pendule, échappement visible, | à 36 |
| 30 | à 1 Stück 6 1/2 Hausmacherleinen, ca. 50/52 Berl. Ellen, | à 18 |
| 36 | à 1 Bierfidel mit silbernem 12löth. Beschlag, | à 10 |
| 40 | à 1 Petroleum-Eischlampe mit Farben u. Bronzeverzierung, | à 9 |
| 60 | à 2 silberne 12löth. Eßlöffel mit Fäden, | à 8 |
| 80 | à 1 Duzend Dell-Handtücher, | à 6 |
| 40 | à 1 Dfenvorseher von Messing, mit Schippe, Zange, Haken u. Kraken, | à 6 |
| 70 | à 2 Duzend leinene 3/4 Taschentücher, | à 5 1/2 |
| 50 | à 1 12löth. silberner Zuckerkorb mit Crystallchale, | à 5 |
| 20 | à 1 Frühstückdeckel mit 12 Servietten, | à 5 |
| 40 | à 1 seidener Regenschirm, | à 4 1/2 |

Die Gewinn-Gegenstände, welche vor der am 23. d. M. stattfindenden Ziehung im Regierungegebäude zu Klenzburg öffentlich ausgestellt und mit dem Lotteriestempel versehen sind, werden den Gewinnern franco Magdeburg geliefert. Die Lotterie ist so eingerichtet, daß auf je 4 Loose ein Gewinn fällt und wird der Reinertrag der Regierung zur Verwendung für den bezeichneten Zweck überliefert.

Kaufloose à 3 \mathcal{R} . — Programme und amtliche Ziehunglisten gratis — sind zu beziehen vom
Hauptnehmer **J. Lindenthal** in Magdeburg.

1 Oberleiner, 1 Kochmamsell erhalten sofort Stellen durch
F. A. Peyerling, Dachritzgasse 9.

Zwei tüchtige Glasergeben sucht auf dauernde Arbeit
Franz Seidler, Glasernstr., vormals:

Zippich, nahe der Marktkirche.
Eisleben, den 11. Juni 1869.

Eine geübte Zuschneiderin auf Wäsche, geübte Nähterinnen auf der Maschine sowie Handnäh, finden bei gutem Gehalt sofort dauernde Beschäftigung bei
Richard Schaefer in Artern.

Lehrlings-Gesuch.

Für unser Taback-, Cigarren- und Baumaterialien-Geschäft suchen wir unter günstigen Bedingungen einen zweiten Lehrling zum sofortigen Eintritt.
B. Schmidt & Co.

Ein kräftiger Hausknecht wird gesucht
Geißstraße Nr. 1.

Ein brauchbares Arbeitspferd ist zu verkaufen
Geißstraße Nr. 25.

Schießig Nr. 10 steht ein fettes Schwein zu verkaufen.

1500, 1000 u. 500 \mathcal{R} . sind auf erste gute Hypothek auszuleihen durch
G. Martinus.

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken aus- gesucht in allen Höhen, ganzen u. geschla- genen Längen, — frischen engl. Portland- Cement in Tonnen und ausgewogen am billigsten bei
H. A. Parsche.

Alte u. neue schmiedeeiserne Abfälle, Zink, Blei, Messing, Kupfer, Zinn etc. kauft zu den höchsten Preisen gegen baar
H. A. Parsche.

Für Hornabfälle in festen Stücken, trocken u. knochenfrei à 1/2 \mathcal{R} . p. Pfd., in Centnern höhere Preise, zahlt
H. A. Parsche.

Ca. 70 Schock Schiffszwecken in Längen von 6-12" rhl. à 12 1/2 — 15 \mathcal{R} . p. Schock, für Bauunternehmer besonders geeignet, bei
H. A. Parsche.

Tannin-Balsam-Seife, Benzoe-Seife,

wirkfamste Mittel zur Erlangung einer weichen, schönen Haut, à Stück 5 \mathcal{R} . Depot bei
Gebrüder Ströhrer.

Esatz der **Wachener Schwefelbäder.**
(Dr. **C. Scheibler's** brom- und jodhaltige Schwefel-seife.)

Die heilkräftigen Wirkungen der Wachener Schwefel-Bädern sind weltbekannt; doch ist der Gebrauch derselben nur einer verhältnismäßig geringeren Zahl begüterter Patienten zugänglich. Die Unterzeichneten erlauben sich daher die Herren Aerzte sowohl, als auch Leidende auf die von dem Chemiker Herrn Dr. **Scheibler** nach Analyse des Herrn Prof. **J. von Liebig** bereiteten künstlichen Wachener Bäder wiederholt aufmerksam zu machen, da vielfältige Erfahrungen es festgelegt haben, daß durch dieselben die natürlichen Wachener Bäder vollständig ersetzt werden.

Vorzugsweise waren es Rheumatismus, Gicht, Nerven- und Gelenkleiden, Knochenauftreibungen, Flechten, Stropheln, Mercurial-Eichthum, Weiergrüfung, Hämorrhoiden, sowie die verschiedensten Arten von Haut- und Nervenkrankheiten, welche durch diese künstlichen Wachener Bäder oft selbst in solchen Fällen noch gründlich beseitigt wurden, wo alle andern Mittel erfolglos geblieben waren. 1 Kr. à 6 Bannener Bäder 1 \mathcal{R} . 10 \mathcal{R} . halbe zu Einreibungen respective Waschungen 2 1/2 \mathcal{R} . nebst Gebrauchsanweisung.

Haupt-Depot in Leipzig bei
Viergutz & Klein, Thomaskirchhof Nr. 19.

Herrschaffliche Wohnung.

Große Ulrichsstraße Nr. 4 ist die aus 6 Stuben, mehreren Kammern, Küche, Speisekammer, Keller und allem sonstigen Zubehör bestehende, mit Wasser- resp. auch Gas- Leitung versehene 1. oder 2. Etage (von zweien die Wahl), mit Garten-Promenade und auf Verlangen Pferde-Stall, zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Wegen Verletzung des Herrn Professor **Christiansen** ist noch die **Bel-Etage** in dem Hause vor dem Steinthor Nr. 18^a anderweit zu vermieten.

Ladenvermietung.

Ein geräumiger Laden mit gleicher Etage, freundlicher Wohnung und großem Kellerlagere- Etage und Einrichtung nach für einen Material- listen sehr geeignet. 1. October bezuehbar.
Gr. Berlin Nr. 13.

Sommerwohnungen sind zu vermieten in **Glauchau Meiers Bad.**

Im versch. Hause Merseb. Eb. 13 ist eine herrsch. eing. pt. Wohn. v. 4 St., Küche m. Wasserl., Speise-, Mädchen-, Bodenl., gem. Waschl., Trockend., Kell., Holzst. jezt z. verm., z. 1. Oct. z. bez. u. Nachm. v. 4 Uhr an z. bef.

Große Steinstraße Nr. 10 ist Laden und Comptoir nebst Wohnung zum 1. October zu vermieten.

Näheres große Ulrichsstraße Nr. 61, 2 Treppen.

Gicht, Rheumatismus, rheum.

Zahn- und Kopfschmerz, Gliederschwäche, besonders bei Kindern, Nervenschwäche, Magenkrampf, Migräne, Unterleibschwäche heilt schnell und sicher der stärkste Nervenhilfsam der Apotheke Neu-Gersdorf, Sachsn. Viele Briefe, auch ärztlicherseits, bestätigen die treffliche, stärkende Wirkung dieses äußerlichen Hausmittels. 1 Fl. 5 Sgr.

In Halle bei **A. Hentze**, Schmeerstr. 36.
Artern: Schaf; **Aschersleben:** Freudenberg; **Bernburg:** Aug. Müller; **Bitterfeld:** Schenk; **Calbe:** Freitag; **Ellenburg:** Ebersbach; **Eisleben:** Wiese; **Löbejün:** C. Heber; **Lützen:** Heer; **Mansfeld:** Hofstein; **Merseburg:** Elbe; **Quersfurt:** Jörn; **Sangerhausen:** Oswald; **Weissenfels:** Zimmermann; **Zeitz:** Weber.

Dr. A. H. Heim, Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, heilt **Schwächestände, Syphilis, jede Gonorrhoea in 12 bis 16 Tagen** durch seine bewährten und berühmten **Südamerikanischen Pflanzenmittel**. — Briefe poste restante Nürnberg.

Brustbonbon,

den Stollwercken gleich, nur in ihrem Bestandtheilen verstärkter, und daher heilkräftiger, empfiehlt täglich frisch à 2 1/2 Sgr. oder Packet 3 Sgr. die Conditorei von Herrmann Schiack, Rannische Straße Nr. 11 in Halle.

Aus Schleswig.

Gehörter Herr **Oschinsky**, Breslau, Carlslap 6.

Sehr viel Mühe haben wir uns gegeben und keine Kosten gescheut, um unsere Tante von ihrem Uebel, der Gicht, zu befreien. Endlich ist es uns gelungen, vor einiger Zeit von Ihnen berühmten **Gesundheits- und Universal-Seifen** von einem Bekannten zu bekommen, was, Gott sei Dank, mehr gekostet hat, wie alles Geld verschwendet. Der Himmel belohne Sie für die Erfindung! Ich werde es nicht unterlassen, Ihren werthen Namen und **Wunderseifen** auch hier an der Nordsee bestens zu empfehlen. — Zugleich ersuche Sie baldigst für **1 Fl. Universalseife** und für **15 Sgr. Gesundheitsseife** durch Vorstoß zu senden.

Nantum bei Husum, 15. April 1869.
H. Jansen.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind zu haben in Halle: **A. Hentze**, Schmeerstr. 36; **Aschersleben:** Frau **B. Frieden-berg**; **Düben:** **E. Schulze**; **Eisleben:** **A. Kühne**; **Merseburg:** **C. H. Schulze**; **Quersfurt:** **C. Burow**; **Wittenberg:** **B. Glück**; **Weissenfels:** **C. F. Zimmermann**.

Ein kräftiger Bursche, welcher Lust hat die Müllerprofession zu erlernen, wird unter sehr günstigen Bedingungen gesucht.

Näheres zu erfahren Gotthardtstraße Nr. 84 in Merseburg.

Großes Bücherlager

bei **Petersen**, Schulberg, Werte v. Göthe 3 R., Herder 60 Bde. 5 R., Wieland 80 Gr., Schiller 1 R., Chamisso 40 Gr., Körner 20 Gr., Bürger 20 Gr., Seume 22 Gr., Hauff 33 Gr., Shakespeare 33 Gr., Lessing 40 Gr., Dumas 18 Gr., Jobstade 6 Gr., Boccaccio 13 Gr. u. a. billige Ausg. 2-3 Gr., **Notiz-man**, Grammatik., Leseb. à Bd. 1-2 Gr.!!! viele Welt- u. Naturgesch., theol. u. phil. Werte zu niedrigem Preis. Conversationslex. 4 Bde. 25 Gr., Kotzeb. 16 Gr., Becker Gesch. 10 Bde. 45 Gr., dass. 6 Aufl. 70 Gr., dass. 7. Aufl. 4 R., Blanc Geogr. 3 Bde. 8 Gr.

Der Brust-Syrup des Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau ist bei den Katarrhen der Athmungsorgane (des Kehlkopfes, der Luftröhre und ihrer Aeste) und dem oft damit verbundenen Reiz- und Nesselhusten in diesen Theilen ein gutes Bänderungsmittel, was selbst auch bei veralteten, hartnäckigen Katarrhen noch gute Dienste leistet. Über auch Personen, wie Steinmetzen, Bildhauer, Bäcker, Müller, Stubenmaler, Maurer und dergleichen mehr, deren Geschäfte es mit sich bringen, daß sie viele fremdarthmigen müssen, wodurch über kurz oder lang in den genannten Organen krankhafte Erscheinungen entstehen können, auch solche werden den **Mayer'schen Brust-Syrup**, rechtzeitig angewendet, bei Beobachtung des nöthigen Regimes mit Nutzen gebraucht.

Med. Dr. **Gersäcker**, prakt. Arzt und Gerichtsarzt.

Gehörter Herr Fabrikant **G. A. W. Mayer** in Breslau. Der von Ihnen fabricirte **weiße Brust-Syrup** hat mir sehr gute Dienste geleistet, und ersuche ich Sie daher, mir mit der Post baldigst zwei Flaschen von diesem weißen Brust-Syrup zukommen zu lassen und den Betrag durch Postvorschuß entnehmen zu wollen. Ich erlaube mir noch die Bemerkung, daß es mir sehr darum zu thun ist, denselben von Ihnen direct zu beziehen, damit ich dann sicher bin, echten Syrup zu haben; in dieser Umgegend ist der weiße Brust-Syrup von Ihnen nicht so bekannt. ic.
 Frau Steuerdiener **Kramer**, Bwe., in Meppen, Hryogthum Arenberg-Meppen.
 Meppen, den 3. October 1867.

- Vorräthig in Halle bei **A. Hentze**, Schmeerstr. 36, sowie in
- | | |
|--|---|
| Aken a/Elbe: H. C. Langensiedt .
Altleben: A. Schlegel .
Artern: Th. Poppe .
Aschersleben: Ferd. Göhler .
Ballenstedt: L. Grauel .
Bitterfeld: J. G. Schenke .
Calbe a/S.: C. Freitag .
Cöthen: H. A. Unger .
Cölleda: A. Grieben .
Cönnern: Wib. Eckhorn & Co .
Cöswig: Herm. Eßtermann .
Delitzsch: H. Donath .
Dessau: J. Schindewolf .
Dommitzsch: J. G. Neumüller .
Düben: Ed. Schoebe .
Egeln: Ferd. Heil .
Eisenburg: Kiesewetter & Co .
Eisleben: Geinrich Schmidt .
Erfurt: Ed. Crosta .
Freiburg a/M.: J. C. Dietrich .
Gräfenhainichen: D. Richter .
Gröbzig: W. Apelt .
Halberstadt: Friedr. Nobolsky .
Heiligenstadt: A. G. Walter .
Mühlburg: H. Emmerding .
Hohenmölsen: H. Lehmann .
Jessen: Aug. Zickler .
Kemberg: Rob. Brömmel .
Langensalza: Alwin Belz . | Löbejün: G. Heuer .
Lützen: Carl Heer .
Magdeburg: J. F. Baum .
Mansfeld: F. Hohenstein .
Merseburg: Gustav Lotz .
Mühlhausen: Chr. Deutler's Söhne .
Naumburg: Louis Lehmann .
Nebra: C. F. Teudloff .
Nordhausen: Wib. Seering .
Quersfurt: Carl Burow .
Roitzsch b. Delitzsch: Oscar Schroter .
Schaffadt: Carl Fromme .
Sangerhausen: F. G. Oswald .
Schkölen: Ad. Gottschalg .
Schönefeld: Friedr. Fischer .
Schmiedeberg: H. Bock & Sohn .
Schraplau: F. L. Raumann .
Stumsdorf: H. Röbel .
Subl.: L. D. Manitius .
Torgau: J. F. Wehner .
Weissenfels: H. Schumann .
Wernigerode: C. W. Klare .
Wietzen: Bruno Krauff .
Wiehe: F. C. Rausch .
Worbis: F. Loewentraut .
Zeitz: Nich. Müller .
Zerbst: Müller & Gündel .
Zörbig: F. W. Reimboth . |
|--|---|

Gummi- u. Gutta-Percha-Waaren,

als: Schläuche, Platten, Schnüre, Wälle, Ringe, Sigkissen, Eiskappen, Schweißblätter, Saughütchen, Nadelgummi, Stege, Cigarrenspitzen, Federhalter, Rämme, Refracteur, Respiratoren, Zahnfitt, Hofenträger, Strumpfgürtel, Band, wasserdichte Unterlagen, Regenröcke, Gutfloer, chirurgische Gegenstände, Strümpfe, Kinderspielzeug, Gummi-Auflösung, französische Gummischuhe empfiehlt en gros et en detail

A. Enders, Leipzig, Bühnengewölbe Nr. 2.

Zuckern

offerire zu nachstehenden Preisen:

Extra ff. gemahl. Raffinade	à 2 1/2 Sgr.	für 1 Fl. 6 1/2 Sgr.
ff. do.	à 2 1/3 Sgr.	für 1 Fl. 6 1/3 Sgr.
ff. mittel do.	à 2 1/2 Sgr.	für 1 Fl. 7 1/2 Sgr.
Extra ff. Kronen-Raffinade in Broden	à 2 1/2 Sgr.	2 1/2
ff. Stassf. do.	-	à 2 1/2 Sgr.
ff. mittel do.	-	à 2 1/3 Sgr.

Aug. Apelt, Leipziger Straße Nr. 6,
 vis à vis dem goldenen Löwen.

Dampf-Café's.

Neben meinen längst anerkannten feinschmeckenden **Holländ. Café's**, gebrannt à 2 1/2, 13, 14, 15, 12 und 10 Sgr., führe ich jetzt auch den ächten **Mocca-Café** und verkaufe das 2 1/2 mit 15 Sgr.
Aug. Apelt, Leipziger Straße Nr. 6.

Heute übernahm ich meine ärztliche, mundärztliche und geburts-hilfliche Praxis wieder.
 Döberstedt, den 10. Juni 1869.
Ed. Hammer.
 Eine Verwalterstelle ist auf der Kgl. Domäne **Sittichenbach** b. Eisleben sofort zu belegen.
 Eine Wirthschafterin, in der feinen Küche bewandert, findet bei hohem Gehalt Stellung. Näheres bei persönlicher Vorstellung durch **A. Kriele, Landwehstr. Nr. 18.**
 Zum sofortigen Antritt finden zwei Postillone oder dazu passende Leute sofort Stellung bei der Postkammer in Halle.

Hiermit erlaube ich mir, meine

Fabrik & Lager von Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche

böflichst in empfehlende Erinnerung zu bringen. Es sind stets in reichster Auswahl auf Lager:

für Damen:

Hemden, nach den verschiedensten, neuesten Schnitten, in Leinen und Chiffon, von 10 *fl.* — 75 *fl.* pr. Dutzd., **Nachthemden, Négligé-Jacken, Frisir-Mäntel, Nachthauben, Beinkleider, weisse Röcke** von den einfachsten bis zu den elegantesten Façons:

für Herren:

Oberhemden von reiner Handgarn-Leinwand, sowie vom feinsten Bielefelder Leinen oder auch von Prima Chiffon u. Madapolam, nach dem neuesten Pariser Schnitt, im Preise von 10 *fl.* — 80 *fl.* pr. Dutzd., namentlich aber werden selbige nach Maass — ganz vorzüglich sitzend — unter Garantie angefertigt.

In einer außerordentlich reichhaltigen Auswahl empfehle noch:

lein. Herren-Kragen, — stets die neuesten Façons, sowie

Einsätze in Oberhemden, von den allereinfachsten bis zu den elegantesten quersfaltigen und den kostbarsten, französischen gestickten Genres.

Vorhemden in Leinen u. Shirting, und zwar hierin sowohl die ältesten als auch die modernsten Façons; **gewöhnliche Hemden ohne Einsätze, resp. Nachthemden** von Leinen u. Chiffon, und **sehr dauerhafte leinene Arbeitshemden**;

für Kinder:

Jübchen, Steckkissen, Hemden, weisse Röcke, Beinkleider in ten verschiedensten Größen, **Oberhemden u. gewöhnliche Hemden** für Knaben, in Leinen und Chiffon, in besonders reicher Auswahl.

Geneigte Bestellungen auf Wäsche werden auf das **Exacteste** ausgeführt, und zwar wird ein Hemd stets erst zur Anprobe franco zugeschickt.

Nicht bei mir gekaufte Leinwand und sonstige weisse Stoffe lasse ich mit dem grössten Vergnügen auch **nur nähen**, und zwar **äusserst solide, prompt und billigst**.

H. C. Weddy, gr. Ulrichsstr. 61.

Fernröhre, Operngläser, Thermometer, Barometer

empfeht **Ferdinand Dehne, Leipzigerstr. 103.**

Talmigold-Uhrketten, Ver-, Stahl- und vergoldete Uhrketten.

Schmuckfaden, die neuesten Muster in Stahl, Coralle, Eisenbein, Perlmutter, Schildpatt, Cyrtall, vergollet und in Ver in der grössten Auswahl **billigst bei Louise Viole, gr. Ulrichsstraße Nr. 10.**

Photographie-Nahmen

in der grössten Auswahl zu den billigsten Preisen bei **Louise Viole, gr. Ulrichsstraße Nr. 10.**

Hobel-, Frais- u. Dampfschneiderei

von **Gustav Krause am Bahnhof 7,**

liefert in allen Längen **Jalousiestäbe** zu Roll-Läden, $\frac{1}{4}$ Zoll breit, $\frac{1}{8}$ Zoll stark, 100 laufende Fuss Rheint. ab Fabrik à 27 $\frac{1}{2}$ *fl.*; bei Bestellungen von 5000 Fuss an treten billigere Preise ein. **Bekrönungen** wie große Gitter zu Hauptgesimsen bedeutend billiger u. akkurater als Handarbeit. **Gehefte Bekleidungen, Kalf-, Deck-, Scheuerleisten, Sockel, Rekliflöße zu Türen, Federn** in allen Stärken, ausgearbeitetes Fensterholz für Gewächshaus- und Fabrikfenster nach Zeichnung.

Französische Zug-Jalousie,

welche sich an jedem Fenster mit Leichtigkeit anbringen lassen und einen höchst angenehmen und sichern Schutz gegen die Sonnenstrahlen bieten, werden in den gewünschten Farben zu billigen Preisen in kurzer Zeit geliefert.

Ein Muster ist stets zur Ansicht ausgestellt.

Burgfelsenkeller in Siebichenstein.

Sonntag den 13. Juni

Streich-, Zither- und Gesangs-Concert der **Gesellschaft Greif.** Anfang 7 Uhr. Entrée 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Eine schlachtbare Kuh ist zu verkaufen in **Fröbnitz Nr. 7.**

Eine Drehrulle

ist sehr billig zu verkaufen in **Mente's Hôtel.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Fließend fetten ger. Rheinlachs, Neue Algier-Kartoffeln

empfang **C. Müller.**

ff. Gewürz-Chocolade in Stücken empfieht **C. Müller.**

Seidelträger

zu 4, 6 u. 8 Seideln empfiebt billigst

Leipzigerstr. 6. **C. G. Immermann.**

Thonröhren, sowie **Façonstücke** aller Art, aus der Fabrik von **C. Kelsch** in Bitterfeld, auf der internationalen Ausstellung zu Leipzig mit der silbernen Medaille gekrönt, empfiebt zu den billigsten Preisen die Niederlage für **Gasse u. Umgegend Oscar Zeising.**

Bad Witteskind.

Heute Sonntag den 13. Juni Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ — 7 Uhr

Grosses Concert. (Militärmusik.)

C. John.

Hohenthurm.

Montag den 14. Juni

Grosses Militair-Concert.

gegeben vom Trompeter-Corps der Hess. Kgl. Abth. (Nr. 11), wozu ergebenst einladet Anfang Abends 7 Uhr. **W. Weber.**

Bei günstiger Witterung im Freien.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Bierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Thlr. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,
für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N^o 135.

Halle, Sonntag den 13. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Halle, den 12. Juni.

In England sowie in Amerika wird augenblicklich die „Alabamafrage“ wieder mit erneuter Heftigkeit erörtert.
Die „Alabama“ war jenes südstaatliche Kaperschiff, das während des nordamerikanischen Bürgerkrieges dem Handel der Union einen ungeheuren Schaden zugefügt hat, der von der großen Republik um so bitterer empfunden wurde, als man ihn einzig und allein der Art von Neutralität verdankte, welche England anzunehmen für gut befunden hatte. Denn nicht in einem Hafen der Südstaaten wurde dieser gefährliche Kaper gebaut, sondern in einem englischen Hafen, zu Birkenhead vom Schiffbauer Laird, und nicht blos gebaut wurde er auf „neutraler“ Grunde, sondern auch voll ausgerüstet, bewaffnet und besetzt. Sein Befehlshaber Semmes, der früher in der Kriegsmarine der Union gebürtig war, war Nordamerikaner, ebenso die Offiziere, aber die Matrosen waren Engländer. Im August 1862 segelte die Alabama aus dem Mersey und begann nun nordamerikanische Schiffe zu kapern. Kaufte sich ein genommenes Kaufschiff nicht mit Schuldverschreibungen ab, so wurde es verbrannt und seine Mannschaft an Bord genommen und so lange in Ketten gelegt, bis sie in einem neutralen Hafen an's Land gesetzt werden konnte. Zuerst erschienen die Alabama auf den Banken von Neufundland, segelte dann in die südamerikanischen Gewässer, um die Schiffe abzufangen, die zwischen Aspinwall und Newport fahren, und ging nun um das Cap, wo Kapitain Semmes noch zwei Schiffe, von denen das eine die „Georgia“ ebenfalls auf einer englischen Werft gebaut worden, zur Kaperei ausrüstete. Der Schaden, den diese drei Schiffe allein östlich vom Cap der nordamerikanischen Handelsflotte zugefügt haben, wird von Semmes selbst auf 4,200,000 Dollars angegeben. Ein Schiff, die Seebraut, nahm er dicht vor der Inselbai unter den englischen Geschützen, und vor den Augen von mehreren tausend Zuschauern. Der nordamerikanische Consul reclamirte das Schiff von den englischen Behörden, da es in einem englischen Gewässer gekapert worden sei, aber der Gouverneur des Cap wollte den bekannten seerechtlichen Satz, das die See bis auf Kanonenschussweite vom Ufer dem Souverän des Landes gehört, in diesem Fall nicht gelten lassen. Endlich wurde die Alabama, als sie in die europäischen Gewässer zurückgekehrt war, am 19. Juni 1864 auf der Reede von Cherbourg von der Unionacorvette Kearsarge in den Grund gebohrt, wobei ein Theil der Mannschaft, Kapitain Semmes, 13 Offiziere und 60 Matrosen von der englischen Facht Derbound gerettet, und obgleich sie dem Rechte nach Kriegsgefangene des Amerikaners waren, da die Alabama die Flagge geflucht, nach England gebracht und nicht ausgeliefert wurden. Schon am 20. November 1862 hatte der amerikanische Gesandte, Herr Adams, die britische Regierung um Abhilfe wegen der Alabama-Angelegenheit angegangen. Am 23. Oct. 1863 wiederholte Adams sein Ersuchen bestimmter in einer Proposition, welche jedoch fast zwei Jahre lang in der Kanzlei des englischen Ministeriums schlummerte, während welcher Zeit die Alabama ihren Freibeuter-Zug fortsetzte. Erst am 20. August 1865 antwortete Lord Russell ablehnend, indem er sich weigerte, Genugthuung zu leisten oder Entschädigung für die von der Alabama gemachten Piraten zu geben. Nun schloß die Angelegenheit wieder bis zum 27. August 1866, als Seward der britischen Regierung eine Liste einhändigen ließ, welche ein Verzeichnis des durch die „Alabama“ zerstörten Eigenthums enthielt. Als dann Herr Adams dem britischen Minister Russell zum fünfzigsten Male eine frische Rechnung überreichte, wendete Russell ihm ägerlich den Rücken mit den Worten: „Ich will von der ganzen Geschichte nichts mehr hören.“ Darüber lachte man in Amerika damals. Im Februar 1868 regte nun Seward die Alabama-Sache wieder an. Am

21. Oct. p. schloß der amerikanische Gesandte, Reberdy Johnson, der englischen Regierung auf's Neue Seward's früheren Plan vor, daß alle vorliegenden beiderseitigen Forderungen einer zu gleichen Theilen aus Engländern und Amerikanern bestehenden Commission unterbreitet werden sollten, und daß man derselben Vollmacht ertheile, im Falle nicht erzielter Einigung einen Unparteiischen zu ernennen, dessen Entscheidung in letzter Instanz maßgebend sei. (Der später abgeschlossene Vertrag war also im Wesentlichen auf amerikanischen Vorschlägen begründet.) Damals schon wollte Reberdy Johnson die amerikanische Beschwerde wegen Englands überleitete Anerkennung der Südstaaten als kriegsführender Partei ebenfalls vor die Commission verweisen, allein Lord Stanley erklärte, die englische Regierung könne in diesem Punkte nicht von ihrer früheren Stellung abgehen, halte es jedoch nicht für unmöglich, nach gegenseitiger stillschweigender oder ausdrücklicher Vereinbarung diese Schwierigkeit zu vermeiden.“ Aus dieser Unterhaltung und dem nach derselben bemerkbaren Fortschreiten der Unterhandlungen geht übrigens hervor, daß die amerikanische Regierung damals noch keinen besonderen Nachdruck auf die genannte Forderung legte. Erst im letzten Augenblick betonte Reberdy Johnson sie stärker, um seinen Antrag dadurch annehmbar für Washington zu machen. Als der Vertrag schon vollendet war, wurde noch Seward's Verlangen zugesandt, die Commission in Washington statt in London tagen zu lassen. Trotz alledem theilte am 30. November Seward Herrn Horton mit, die Uebereinkunft stehe nicht im Einklange mit den Bestimmungen des Pariser Friedensvertrages. Der Präsident und die



er gemachten Bestimmungen ihrer jetzigen Gestalt nicht die erkannte die Berechtigung den Verhältnissen die Ver Lord Stanley werde sich zu den Entwurf dem Senate bänderungs-vorschläge waren Paragraphen in Betreff des in 24. December schrieb Lord derwechsel an Lord Stanley's sei bereit, den Wünschen und sandte einen Vertrags- chen Forderungen im Wesent- lichte man sich denn auch am neue Uebereinkunft. Am als mit einem Amendement gierungen gegen einander, so vor ein Schiedsgericht zu bemerkte der Gesandte, „wie erung an die englische wegen nung der Conföderirten, die Fahrzeuge und deren Auf- Hafen mit sich brachten.“ abgelehnt und kurz nachher, Stab über den Vertrag, Stimme verwarf — ein Bei- teil der öffentlichen Meinung

in Verhandlungen der beiden Regierungen nur um Entschädigungsansprüche einzelner Bürger gehandelt hatte, wurde nun die Alabamafrage von Nord-Amerika, das die Erstarkung seiner Kräfte fühlt, auf einen Standpunkt von ersterer Bedeutung gehoben. Der Senator Sumner, der Vorliegende des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, legte in längerer Rede das